Neu-Braunfelser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 19. Freitag, den 27. Januar 1871. Nummer 10.

Nota über s
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Die Hochschule der Demuth.

Novelle von
W. H. Riehl.

Im Jahre 1683 zog ein junger Franziskaner, der Pater Bonaventura, terminirend durch die sogenannte Pfaffengasse, das Kurmainzische und Kurtrierische Rheinthal und predigte dabei sehr erbaulich unter ungeheurem Volkszulauf. Seine Reden waren kurz, frisch, derb, voll Mutterwitz und handgreiflicher Lebensklugheit. Die berühmteste derselben, eine Ehestandspredigt, gefiel seinen Zuhörern so gut und ihm selbst noch so viel besser, daß er sie gar nicht oft genug wiederholen konnte. Er zeigte in dieser Predigt klar, wie Ehegatten durch Milde und Demuth einander tragen und bessern müßten und erzählte dann zum Schlusse allemal eine alt bekannte Geschichte, welche doch immer wieder auf's neue rührte und ergriff.

Meine Leser werden diese Geschichte in jungen Jahren vermuthlich auch schon einmal gelesen haben in irgendwelchen moralischen Anekdotenbuche. Allein ich kann's ihnen nicht schenken, daß sie dieselbe hier vorerst noch einmal lesen; sie ist ganz kurz, und aus der alten kurzen Geschichte wächst dann eine neue lange hervor, wie Halm und Aehre aus dem Saatkorn.

Der Franziskaner also beschloß seine Ehestandspredigt jederzeit mit folgenden Worten: „Ein leichtsinniger Maurermeister," so erzählte er, „ein Trunkenbold, hatte ein frommes junges Weib; sie konnte ihn aber nicht vom Trunke bekehren, und böse Gesellen rissen ihn immer tiefer hinab in den Schlamm der wüsten Schlemmerei, et dissipavit substantiam suam, vivens profuse und er brachte sein Gut um mit Prassen. Einstmals hatte der Meister bis Mitternacht im Adler gezecht und als ihn der Knecht des Wirthes vor die Thüre geworfen, zog er mit all den trunkenen Genossen in sein Haus und befahl der Frau, die ihn schon lange in Gram und Kummer erwartete, daß sie Wein heraufhole und die Gläser fülle und wieder fülle als das flinkste Schenkmädchen, und wehe ihr, wenn je ein Glas leer bleibe. Der Frau wollte das Herz brechen; dennoch that sie wie der Mann befohlen — mulieres propriis viris subditae estote, ihr Weiber seid unterthan euern Männern! — holte den letzten Krug, den sie schon lange aufgespart, füllte die Gläser und verbiß die Thränen, so daß nicht ein Tropfen in das Glas fiel, welches sie zitternd dem Manne darreichte. Als dieser aber sah, wie die Frau pünktlich that, was er geboten, und nicht einmal in einer Miene die Höllenqual solchen Dienstes sich merken ließ, da erwachte er und erkannte in dem demüthigen Gehorsam ihre Liebe und den Adel ihrer Seele, und zugleich schüttelte ihn tiefes Grauen vor seiner eigenen Herzenshärtigkeit, und die Frau mit dem Weinkruge und dem kummervollen sanften Auge erschien ihm wie der dritte Engel des Gerichtes, welcher spricht: bibes de vino irae Dei, mixto mero in calice irae ipsius — du wirst von dem Weine des Zornes Gottes trinken, der beigemischt ist dem lauteren Wein im Kelche seines Zornes! Er ward plötzlich stille, trank nicht mehr und bot den staunenden Genossen einen kalten Abschied. Als sie gegangen, fiel er der Frau um den Hals, bat sie um Verzeihung — peccavi in coelum et coram te, ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir — und gelobte ein neues Leben. So geschah es auch; er ward von Stund an ein besserer Mann. Durch Demuth soll ein Gatte den anderen besiegen und durch Liebe und Milde des anderen Sünden richten: Beati mites, quoniam ipsi haereditabunt terram, selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich ererben."

Nach diesen Worten hielt der Franziskaner jedesmal einen Augenblick stille, schaute sich im Kreise seiner Hörer um und fuhr dann fort: „Ich habe euch diese Geschichte schon oft erzählt, und ihr fraget wohl, warum ich sie immer wieder erzähle? Einfach deshalb, weil ich keine bessere weiß. Erlebt Einer von euch aber selber eine bessere Geschichte, daß ein Ehegatte noch Härteres beim andern in Liebe getragen und durch Demuth besiegt habe, so erzählet sie mir: ich werde euch dann mit der neuen Geschichte erbauen statt mit dieser alten. Amen."

Es kam aber keine bessere, und der Franziskaner blieb immer bei der alten Geschichte.

—o—

Erstes Kapitel.

Als der Franziskaner wieder einmal in Lorch am Rhein seine Ehestandspredigt hielt und die bekannte Geschichte vortrug, hörte ihm der Fuhrmann Peter Rambold aus Bacharach besonders achtsam zu; denn er wollte nächster Tage Hochzeit halten in Lorch mit der achtzehnjährigen Käthchen Rehm, „des verstorbenen Bürgers und Schultheißen Johannes Evangelist Rehm ehelich ledige Tochter," wie es im Aufgebote hieß. Für diese Ehe hätte es aber eigentlich gar keiner Predigt bedurft, so zwei erlesene Leute fanden sich hier zusammen.

Rambold war ein gottesfürchtiger, gutgearteter Mann, rührig und treu in seinem Geschäft, daß ihm die Kaufherren tausend Gulden so sorglos anvertrauten wie einen Heller, dazu wohlhabend; er nannte eine Haus mit schönen Weinbergen u. zehn Pferden sein freies Eigenthum.

Käthchen Rehm war noch viel reicherer Leute einziges Kind, und da ihre Eltern frühe starben, so hatte man sie in einem benachbarten Klarissinnen-Kloster erzogen; denn Lorch war kein gemeines Bauerndorf sondern ein „Flecken" und die Lorcher Bürger ließen ihre Kinder nicht nach der Ueberhöher Bauernart unter Schweinen und Gänsen aufwachsen. Im Kloster war Käthchen gar fein und fromm geworden, konnte lesen, schreiben und sticken wie eine Nonne, auch allerlei bunte Spielereien von Pappendeckel und Goldpapier machen, was man Klosterarbeit nennt, wußte nichts von der Welt und ihrer Schlechtigkeit und hatte ein Gesicht bekommen so zart und weiß und Finger so spitz und zierlich wie ein Fräulein, fast zu zart u. zierlich für eine künftige Fuhrmannsfrau.

Die Eltern hatten schon frühzeitig vorbestimmt, daß Käthchen einmal den Peter Rambold, seinen „Andergeschwisterkindsvetter" (— kein ehehinderndes Verwandtschaftsgrad —) heirathen solle und sterbend dem dereinstigen Bunde ihren Segen hinterlassen. So war Käthchen schon Braut, als sie aus dem Kloster kam, und es dünkte ihr damals fast sündlich eine Braut zu sein; denn sie konnte sich ein gerechtes Leben nur denken innerhalb des zweiten Ordens des heiligen Franziskus und der heiligen Klara von Assisi und geleitet von Conventualen des ersten Ordens jenes Heiligen, welche in dem Klarissenkloster die geistliche Oberaufsicht geführt hatten. Daß sie sich statt solcher Conventualen nun von einem Fuhrmann solle leiten lassen, kam ihm anfangs ganz entsetzlich vor.

Allein sie war kaum einige Wochen wieder in Lorch, so wurden ihre blassen Wangen zusehends wieder so roth wie bei den übrigen Lorcher Mädchen, und der bekannte frische Wind, welcher dort vom Wisperthale zum Rhein heraus bläst, fegte ihr viele Klostergedanken aus dem Kopf, und da man ihr von allen Seiten Glück wünschte, so ward sie doch nachgerade recht neugierig auf den Ehestand und es kam ihr zuletzt ganz natürlich vor, daß sie sich auf die Hochzeit freue wie andere Bräute.

Am 15. Oktober 1683 wurden die Beiden in der Lorcher Pfarrkirche vom Priester verbunden. Jedermann pries das schöne, tugendsame Paar; die jungen Männer beneideten den Bräutigam und die Mädchen die Braut; Peter und Käthchen aber hätten heute den römischen Kaiser selbst nicht beneidet, geschweige denn einen Menschen aus Lorch oder Umgegend.

Nach der Trauung ging der Zug der Gäste von der Kirche zum Wirthshause, wo das Hochzeitsmal gerüstet ward; nur die beiden Bräutleute blieben nach einem einem schönen alten Branche allein auf dem Kirchhofe zurück und schritten Arm in Arm hinter dem Chor der Kirche zu den Gräbern von Käthchens Eltern, die heute mit den schönsten Herbstblumen frisch geschmückt waren. Denn weil man die Verstorbenen nicht zur Hochzeit laden kann, so besucht das Kind die todten Eltern auf seinem Ehrentag am Grabe und weil es ihnen an diesem Tage sonst nichts Liebes und Gutes mehr zu erweisen vermag so betet es mit dem eben angetrauten Manne vereint etliche Vaterunser, als eben so viele Tropfen kühlenden Wassers, welche es den noch etwa im Fegfeuer dürstenden armen Seelen hinabsendet.

Käthchen betete ungewöhnlich lange und stand, nachdem sie geendet, noch eine Weile in tiefen Gedanken, deren Kampf man leise durch ihre lieblichen Züge zucken sah.

Dann ward sie bis dahin leichenblaß, plötzlich von glühendem Roth übergossen, faßte den Peter bei der Hand und sprach: „Ich kann in dieser Stunde nicht vom Grabe meiner Eltern gehn ohne Dir ein Geständniß zu machen. Der Wunsch meines seligen Vaters ist nun erfüllt: ich habe Dich geheirathet, und das war auch mein Wunsch, nämlich sofern ich niemals gedacht habe, daß ich einen andern heirathen könne als Dich, und habe Dich auch immer lieb gehabt, wie man seinen vom Vater vorbestimmten Bräutigam lieb haben soll. Allein was eigentlich heirathen heißt, das ist mir doch heute am Hochzeitmorgen ganz klar geworden, und indem mir's drinnen am Altar und hier am Grabe immer schwerer auf's Herz fiel, wie kettenfest das Sakrament der der heiligen Ehe bindet, entdeckte ich auch, daß ich Dich bis daher doch nicht so ausschließend lieb gehabt habe, als es von Gottes und Rechtswegen seyn soll. Ich trage da etwas ganz Besonderes im Herzen und habe mich geschämt, Dir's zu gestehen, weil mirs zu einfältig, und aber auch gefürchtet, weil mir's zu ernsthaft dünkte. Jetzt muß es heraus!"

Sie stockte, doch ein freundlicher Blick Peters gab ihr neuen Muth. Also flüsterte sie ganz leise:

„Während ich Dich immer liebte als meinen künftigen Mann, hatte ich noch einen Andern gern in seltsam anderer Art: das war der junge Christoph Keller, welcher jetzt Pater Bonaventura heißt u. so schön vom Ehestand predigt. Er ist nur vier Jahre älter als ich. Schon als Kind, da er noch an gar kein Kloster dachte, zitterte ich vor Freude, wenn ich ihn sah, und da er in's Kloster ging, wurde diese Freude an ihm zwar recht schwermüthig, aber ich zitterte um so tiefer inwendig. Dich hatte ich lieb, weil ich Dich einmal heirathen sollte, ihn hingegen, ohne je ans Heirathen zu denken. Du liebtest mich wieder, und das gefiel mir; er hingegen merkte niemals wie gut ich ihm war und erwiederte also auch nichts und das gefiel mir fast noch besser. Diese stille Qual kam mir genau vor wie die Liebe zum heiligen Franziskus, wovon die Nonnen immer redeten; man merkt da auch nicht, ab der Heilige sie erwiedert. Er und Du: es war ganz zweierlei Art, und ist eine Sünde dabei gewesen, so habe ichs selber nicht gewußt, und die Klosterschwestern haben mich auch niemals aufgeklärt über eine Liebe mit oder ohne Heirathsgedanken."

Käthchen sprach diese Worte so kindisch unschuldvoll, daß ein Türke davon hätte gerührt werden müssen, geschweige ein christlicher Fuhrman. Es ward ihm auch fast noch feierlicher zu muthe als selbst vorhin in der Kirche.

Und dennoch war er zugleich unangenehm überrascht von dieser Beichte, die er zwanzig Min. nach der Treuung gerade nicht erwartet hatte Allein zwanzig Minuten nach der Trauung ist man auch hoffnungskühner und leichtmüthiger als zu andern Zeiten, und also dachte Peter, jetzt habe er sein Käthchen einmal fest und werde sie auch festhalten und ihr in Jahr und Tag schon gründlich lehren, was eigentlich Liebe mit Heirathsgedanken sei trotz allen Franziskanern der rheinischen Kirchenprovinz. Also beschwichtigte er ihre Gewissenszweifel und meinte, da sie ja den Bruder Bonaventura nichts habe merken lassen und im neuen Haushalt mit zwei Mägden und drei Fuhrknechten ohne Zweifel weniger Zeit habe, an eine Liebe ohne Heirathsgedanken zu denken, wie im Klarissenkloster, so werde sich die Sache schon geben.

Diese milde Auffassung hielt aber bei Peter nicht lange Stich. Schon während des Hochzeitsschmauses fuhr es ihm plötzlich durch den Sinu, daß Käthchen vorhin von dem Khristoph oder Bonaventura immer nur als von „ihm" gesprochen habe, ohne mehr als ein einzigesmal dessen Namen zu nennen So machen's alle Liebende, sie reden nur von „ihm" oder von „ihr" sind aber gegen Dritte äußerst sparsam mit dem Namen des geliebten Wesens, vermuthlich weil sie für sich im Stillen Selbstgespräche um so verschwenderischer damit sind. Das überdachte Peter. Allein zugleich ertappte er sich auf ähnlicher Fährte: wenn er jetzt so über den Pater Bonaventara grübelte, dann war es auch immer nur „er" oder „jener" von welchem er mit sich selber sprach, den Namen mochte er nicht einmal in Gedanken sagen. Und dabei fiel ihm ein, daß man von zum Tode verurtheilten erzählt, sie scheuten sich auf's äußerste den Namen des Henkers in den Mund zu nehmen und sprächen immer nur von „ihm" Das würde denn so beiläufig auf seinen überschüssigen Gebrauch des Fürwortes passen. Was man liebt und wovor man sich fürchtet, das nennt man nicht: den Schatz und den Henker.

Abscheuliche Hochzeitsgedanken eines Bräutigams! Er brauchte drei Gläser Wein um sie hinwegzuschwemmen.

Als es nachher zum Tanze ging, däuchte es ihm fort und fort, der Franziskaner müsse zur Thüre hereinkommen oder irgendwo aus dem Boden des Saales aufsteigen. Wie unrecht that er doch seiner unschuldigen Braut und dem noch unschuldigeren Mönche. Er fühlte es und konnte doch nicht davon abstehen. Mochte man so gut und rein von der Sache denken, wie sie wirklich vorlag, Eines blieb doch gewiß: Wenn es keine elterlichen Verlobungen und vorbestimmte Heirathen auf der Welt gäbe und keine Klöster und Mönche dazu, und sein Käthchen wäre mit ihm und dem andern „ihm" aufgewachsen, sie hätte ohne Zweifel den andern erwählt. Den Christoph hätte sie gesucht, den Peter hatte sie bekommen. Dies war und blieb ein bitterer Tropfen im Freudenkelche der Hochzeit.

Allein Peter nahm sein festes und doch mildes Fuhrmannsherz zusammen und ließ die Braut nichts ahnen von allen den trüben Gedanken, mit welchen er im Geiste rang.

Und so that er es auch nach der Hochzeit im neuen Ehestande. Die Bacharacher merkten wohl, daß Peter nicht mehr pfeife und lustig mit der Peitsche knalle, wenn er durch's Städchen fahre auch daß ihm der Wein nicht recht schmecke und daß er's Singen fast verlernt habe. Nur die junge Frau merkte nicht das Mindeste von seinem Kummer; alle Güte und Freundlichkeit sparte er für sie allein auf, und sie war auch ihrerseits die reine Liebe und Güte gegen ihn.

Zweites Kapital.

So verstrichen sechs Wochen.

Da geschah es, daß Peter Rambold einmal unversehens mit Pater Bonaventura in dem benachbarten Oberwesel zusammentraf. Es kostete ihm einige Mühe, seine Fassung zu behaupten; denn obgleich er vordem des Paters Predigt so achtsam angehört, hatte es ihn als einen Bacharacher doch damals schon geärgert, daß ein Franziskaner so schön predigen könne. Die Bacharacher waren nämlich den Franziskanern todfeind und hielten es mit deren bittersten Widersachern, mit den Kapuzinern, aus Gründen, die ich nachher genauer berichten will. Dann aber wurmte es ihn, wie wir wissen, daß gerade ein solches Franziskaner vor Zeiten Christoph Keller geheißen und seinem Käthchen so ganz besonders hatte gefallen müssen.

Doch that er dem Mönche sehr freundlich und kam, da dieser ihn gar treuherzig ansprach, auf den erleuchteten Einfall, in versteckter Weise den Pater selber befragen über Käthchens Geständniß und ihm dabei auf den Zahn zu fühlen, ob er denn wirklich von der geheimen Neigung seiner Frau niemals etwas gemerkt habe.

Also berichtete er im Laufe des Gesprechs so pfiffig, wie es es dem biedersten Fuhrmanne möglich ist, daß sein Käthchen, die der Mönch als Nachbarstochter von Kind an ja recht genau kenne, ihn in seltsame Beklemmung versetze, und daß er und sie schon längst einen geistlichen Gewissensrath darüber hätten hören mögen. Er erzählte dann genau, was ihm Käthchen am Hochzeitstage auf dem Kirchhof gestanden, nur mit dem einzigen Unterschiede, daß er statt des leibhaftig vor ihm stehenden Franziskaners wiederum von einem „er" redete, (er wolle ihn nicht nennen) dem eine so unerhörte Liebe ohne Heirathsgedanken neben dem vorbestimmten Bräutigam gegolten habe.

Der Pater, mit Leib und Seele ein geborener Mönch, hatte sein Gesicht schon in priesterliche Falten gelegt; dennoch überwältigte ihn die Neugier und er hätte gar zu gerne wissen mögen, wer denn jener „er" gewesen sei, allein Peter wich aus und meinte, darauf komme es nicht an, auch sey der junge Mann bereits gestorben.

„Und jenes Geständniß hat Euch gequält, erzürnt?" fragte der Franziskaner nun in sehr ernstem Tone.

„Ehrlich gestanden, ja!" erwiederte der Fuhrmann. „Ich hatte gemeint, am Hochzeitstage schicke sichs besser für eine frisch verheirathete Braut dem Bräutigam zu sagen, daß sie ihn lieb habe, als daß sie einen Andern vordem viel lieber gehabt."

„O thörichter Mann!" rief der Mönch. „Ihr habt eine rechte Perle von einer Frau und solltet jubeln, daß sie Euch so beunruhigt. Spricht nicht das zarteste Gewissen daraus, daß sie ihre Seelenangst Euch offenbarte, eben in dem Augenblicke, da dieselbe in ihr erwacht war, unbekümmert zwar, ob ob sie Euch dadurch den Hochzeitstag trübe, aber auch unbekümmert, ob sie auf sich selbst einen Schatten werfe in einer Stunde, wo jede Frau dem Manne nur im schönsten Lichte leuchten will? Andere hätten geschwiegen bis gelegener Zeit oder für immer. Euer Käthchen aber machte sich zur Sünderin aus lauter Herzensreinheit. Eine Braut, die im Brautkleide an ihre Sünden denkt, ist schon gar selten, aber vollends eine Braut, die zwischen dem Altar und der Hochzeitstafel dem Bräutigam ihre Sünden beichtet, ist in ganz Lorch noch nicht dagewesen, seit der Ort besteht. Daß sie Euch so grausam gequält, das war die beste Gabe, der sie Euch überhaupt am Hochzeitstage schenken konnte; — — übrigens ist es immerhin gut, daß jener Freund bereits gestorben ist."

Peter ging etwas beschämt aber beruhigter hinweg; nur verkehrte er, als er sich die Worte des Mönches wiederholte, den letzten Satz und sprach: daß jener Freund ein Franziskaner geworden, ist das allerbeste; übrigens ist es wirklich gut, daß Käthchen mich tief bekümmert hat."

Allein manchmal kamen ihm auch andere Gedanken, und er meinte, ein allzufeines Gewissen könne ebenso gut krank sein wie ein allzugrobes, und es sei doch neu, daß er nun grade darum jubeln solle, weil ihn seine Frau so ausgesucht gequält habe. Uebrigens ließ er sich gegen Käthchen nichts davon merken, sondern ertrug ihr nonnenhaft ängstliches, selbstquälerisches Wesen eingedenk des Spruches aus der Predigt: „Selig sind die Sanftmüthigen!"

Käthchen waltete inzwischen als eine recht wackere Ehefrau, fleißig, die Ordnung des Klosters ins Haus übertragend. Ihre Schlafstube nannte sie mitunter das Dormitorium und die große Wohnstube je nach Umständen das Refectorium oder den Kapitelsaal, auch redete sie von ihren zwei Mägden und drei Knechten öfters, als von „dienenden Schwestern und Brüder," worüber sie von diesen hinterm Rücken ausgelacht wurde. Peter meinte zwar, seine Frau thäte besser, nach klösterlichem Vorbilde eine „Geißelkammer" für das zuchtlose Gesinde einzurichten statt es mit so zarten Namen vollends zu verderben, allein er sagte das nicht laut, denn vor ihrer Liebe und Herzensgüte erstarb ihm jeder Vorwurf im Munde. Sie schien in der That den Mann, welchen sie früher nicht gesucht, nunmehr über die Maßen gern zu haben.

Nur an seinem Fuhrmannsberufe fand sie keinen Gefallen und quälte ihn oft mit der Bitte, er möge doch die Peitsche ganz an den Nagel hängen und blos als Bauer und Winzer leben. Die größten Patriarchen und Klosterheiligen hatten den Acker gebaut, hingegen suchte Käthchen im Heiligenlexikon vergebens nach einem Heiligen, der Fuhrmann gewesen war. Das Frachtgewerbe brachte so viel Unruhe in's Haus, und ließ die Klosterstille gar nicht aufkommen, welche sie in ihren vier Mauern anstrebte. Vorab aber war ihr das Kaufmännische an dem Geschäfte zuwider; der Fuhrmann diente dem Handel, bei den Klarissinnen aber hatte sie gelernt, im Handel nur den Wucher und die Förderung der Genußsucht und Eitelkeit zu sehen. Dazu schauderte es ihr vor den rohen Fuhrknechten mit ihren von Landstraßen und Herbergen heimgebrachten groben Sitten und gottlosen Flüchen und den gellenden Peitschenhieben, welche sie auf die unschuldigen Pferde führten, wenn dieselben mitunter lieber im Hofe stehen blieben als einen siebenzig Centner schweren Wagen hinausziehen wollten, Käthchen war ein gar zartes, weiches Gemüth. Sie konnte nicht einmal die vielen Fliegen tödten, welche, durch die Nähe des Pferdestalles zu Tausenden in's Wohnzimmer gelockt wurden, sondern jagte sie höchstens zum einen Fenster hinaus, daß sie zum andern wieder hereinflogen, — als es regnete, dann ließ sie die Mücken ganz in der Stube, weil sie draußen naß geworden wären.

Denn sie sagte, die Oberin bei den Klarissen habe ihr oft erklärt, wie das gräuliche Morden der schuldlosen Thiere recht eigentlich den Verlust des Paradieses anzeige, wo Mensch und Thier in Friede und Freundschaft gelebt; je selbstloser wir daher wieder Freundschaft schlößen mit jedem Thiere, um so näher kämen wir auch zum paradiesischen Zustande zurück.

Der Fuhrmann half ihr zwar die Mücken möglicht rücksichtsvoll in die freie Luft befördern, meinte aber doch, jene Lehre sey im Allgemeinen zu fein, und er halte es mit dem h. Ulrich, welcher auch kein schlechter Heiliger gewesen, der habe nicht nur bei Lebzeiten die Ratten und Mäuse vertilgt, sondern rotte sogar nach dem Tode noch durch die Kraft seiner Reliquien dieses Ungeziefer aus, und wenn er — Peter Rambold — darum eine Bremse an seinen Pferden sitzen sehe, so schlage er sie todt; denn lieber solle das tückische Insekt leiden als sein ehrlicher Gaul.

Uebrigens würde ihn die Theilnahme Käthchens für die Mücken wenig gekränkt haben, wenn sie ihm nur den Fuhrmannsstand nicht so tief herabgesetzt hätte. Alle seine Vorfahren waren Fuhrleute gewesen und er selber war im Doppelsinne ein geborener Fuhrmann, während der Pater Bonaventura doch nur im einfachen Sinne ein geborener Franziskaner war. Er fuhr seinen Wein redlich übern Hausrück, ohne kleine Löchlein in's Faß zu bohren und etliche Flaschen unterwegs mit Strohhalmen herauszuzapfen, und wenn der Verkäufer mit dem Weine gewuchert hatte oder der Käufer sich daran betrank — war das seine Sünde?

Nun geschah es, daß Peter wieder einmal mit dem Mönche zusammentraf, etliche Monate nach jenem Gespräche in Oberwesel. Als ihn der Franziskaner fragte, wie es denn jetzt im Ehestand gehe, rühmte er recht herzlich seine gute Frau, klagte aber auch daß sie ihm die Fuhrknechte verderbe, indem sie dieselben dienende Brüder nenne, und daß sie das Fuhrwesen überhaupt verachte und erzählte dann weiter genau, wie sie so gar feingebacken sey, daß sie nicht eine Mücke todtschlagen könne.

„Thörichter Mann!" rief Pater Bonaventura. „Ihr klaget worüber ihr jubeln solltet. Welch unverdienten Schatz von einem Weibe besitzet Ihr doch! Zwar denkt sie sterage vom Handel und Wandel, und ein frommer Fuhrmann kommt durch des h. Franziskus oder sonst eines ordentlichen Heiligen Fürbitte gewiß ebensogut in den Himmel wie ein anderer katholischer Christ. Insofern quält Euch Eure liebe Frau ohne Noth. Aber würde sie Euch quälen, wenn sie nicht gescheidter, bedenksamer, strenger, reiner und feiner wäre als alle die andern Frauen ringsum? Blos weil sie gar so tief sinnet, verwirrt sie Euch den Kopf, und Ihr solltet stolz sein auf eine Frau die Euch aus lauter Verstand und lauter Herzensgüte das Leben sauer macht, und die bei dem Fuhrwesen gleich an den Weg zur Hölle denkt und bei den Mücken ans Paradies!"

Der Fuhrmann bedankte sich für den Trost, und zog seine Straße weiter. Bei sich selbst aber dachte er: „Der Mönch hat in seiner Art ganz recht, obgleich es freilich besser wäre, wenn dem Käthchen umgekehrt das Fuhrwesen etwas paradisischer vorkäme und die Mücken etwas höllischer. Soll ich also nicht auch in meiner Art recht haben und der Frau die Klostergrillen mit Gewalt aus dem Kopfe treiben dürfen, die nun einmal in kein Fuhrmannshaus passen?"

Doch nein! Er beschloß auch weiter fort geduldig zu sein, den inneren Widerstreit ganz stille zu verschlucken und durch lauter Demuth und Milde das Herz der guten bösen Frau dergestalt zu rühren, daß sie zuletzt doch noch den Fuhrmann eben so hoch über den Bauer und Winzer setze wie den Peter über den Pater.

Er stutzte als er diesen Entschluß gefaßt und grübelte nun über seine eigenen Gründe. Wie kam er denn dazu sich fort und fort Geduld und Demuth aufzuzwingen? „Einmal," sprach er zu sich selbst, „bin ich ein so guter Kerl, daß ich gegen eine so feine und fromme Frau gar nicht ordentlich grob sein kann. Uebrigens kann man Alles, was man will und darum könnte ich's doch. Allein mir steckt die Geschichte im Kopf, welche der verwünschte Franziskaner am Schluß seiner Ehestandspredigt erzählte. Also will ich Käthchen bessern durch Milde und Geduld? Und also wäre ich hier vergleichbar der guten Frau, die gehorsam den Wein einschenkte und Käthchen dem betrunkenen Maurermeister? Niederträchtiger Vergleich! Es ist eine Sünde auch nur daran zu denken. Die Frau ist ja viel besser als Ich, — wenn sie nur nicht gar zu gut wäre!"

[Fortsetzung folgt.]

Ein liebekranker Jüngling hatte von dem bekannten Liede: „O wärst Du ganz mein eigen" gehört. Er benutzte diesen Vers für seine Geliebte, schrieb aber, da er in nicht sehr intimen Beziehungen zu der Rechtschreibekunst stand: „O wärst Du Gans mein eigen."

(Fortsetzung auf letzter Seite.)

Der Abonnementspreis auf die Neu-Braunfelser Zeitung ist
a vierteljährlicher Vorausbezahlung $ 0,75
in halbjährlicher „ „ $ 1,50
in jährlicher „ „ $ 3,00
in Specie oder das Equivalent in Currency.

Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen $ 0.50
„ „ bis 10 „ $ 1 00
„ „ bis 20 „ $ 2,00
und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Insertion, Anzeigen auf längere Zeit verhältnißmäßig billiger.

☞ Auswärtige Abonnenten, an Orten, wo wir keine Agenten haben, ersuchen wir den Betrag von uns eingesandter Nota's in Currency brieflich uns zuzusenden.

Der Herausgeber.

(Eingesandt.)

Amerikanische Neutralitäts- und andere Humbug-Politik.

Wenn je der gewöhnliche Volksausdruck: „In Amerika ist Alles Humbug" eine wirkliche Wahrheit ist, so hat dieser sicherlich Anspruch, auf unumstößliche Beweise gegründet, in Betracht unser gegenwärtigen Nationalpolitik, sowohl dem Auslande gegenüber, als in allen Hauptfragen im eigenen Lande. Der amerikanische Bürger, der sich so gerne anderen Nationen gegenüber etwas zu Gute thut auf seine Muster-Regierung, auf seine Freiheiten und Rechte, stellt sich dadurch in der That nichts Weiteres als ein Armuthszeugniß seiner politischen Reife aus, indem er in lächerlichem Stolze auf eine Regierung pocht, die alle Keime einer kolossalen politischen Fäulniß, Korruption und Erbärmlichkeit in sich trägt, und thatsächlich Alles thut, um das Volk der Ver. Staaten anderen zivilisirten Staaten gegenüber verächtlich zu machen, und je eher der Verwesungsprozeß des Organismus der gegenwärtigen dominirenden Partei vollendet sein wird, desto besser.

Betrachte man z. B. die Neutralitäts-Politik unserer Regierung im gegenwärtigen französisch-deutschen Krieg, und jeder ehrliche Mann, der noch nicht in seinen Ansichten über Recht und Unrecht im politischen Schlamm der Entwürdigung und Ehrlosigkeit untergegangen ist, wird mit Entrüstung die Waffen-Verkaufe und deren offene und unbehinderte Ausfuhr mitten durch Ver. Staaten Zollschiffe hindurch an Frankreich betrachten. Die Regierung, um wenigstens noch einen Schein des politischen Rechtsgefühles zu bewahren, hatte bis jetzt mit sehenden Augen freilich Nichts gesehen, aber sich doch wenigstens direkt nicht dabei betheiligt; sie verschmäht es jetzt jedoch, noch Unterhändler zu gebrauchen, und tritt nun unbekümmert um ihre Würde als die Vertreterin oder Vollzieherin des Willens des amerikanischen Bürgers, frei und offen als Mäkler für die Verwerthung und Unterbringung des National-Kriegsmaterials an den Feind Deutschlands auf; um, wie selbst radikale Zeitungen bemerken, die denn doch diese Nichtswürdigkeit nicht mehr hinunterwürgen können, einige Millionen Dollars selbst zu gewinnen, die sonst in die Taschen der Agenten wandern müßten. Die Ehre und das Ansehen eines ganzen Volkes wird der Schande u. Schmach der Welt Preis gegeben, um nur Geld zu verdienen, das gewiß wenig vom Innern des Schatzamtdepartements zu sehen bekömmt, sondern eher Bekanntschaft mit den Taschen jener berühmten Staatsmänner machen wird, die diese offene Verhöhnung des Völkerrechts nicht nur bemänteln, sondern sogar unterstützen. Aber zur selben Zeit tritt dieselbe Regierung, oder wenigstens der oberste Beamte derselben, in seiner Botschaft an den Congreß mit einem Dokument vor die Augen der Bürger anderer zivilisirter Länder, worin er sich über die Verletzung der Neutralität von Seiten Englands in unserem letzten Kriege wiederholt bitter beklagt, oder vielmehr den Congreß darauf aufmerksam macht, daß die Alabamafrage noch nicht geschlichtet, und die Ansprüche amerikanischer Bürger von der englischen Regierung noch nicht berücksichtigt worden seien. Man kann in der That sagen, so etwas kann nur in Amerika passiren. Der Präsident scheint von der Idee geritten zu werden, daß nun die Zeit gekommen ist, an England Rache zu nehmen, weil es den Auslauf des konfederirten Kriegsschiffes wissentlich geschehen ließ, das den Yankee-Kaufleuten so höllischen Schrecken in ihren Geldbeutel gejagt hat; natürlich, der Verlust von Dollars ist unverzeihbar u. kann nur durch Blut gesühnt werden, daß aber vielleicht noch Tausende von deutschen Soldaten durch Remington's Büchsen und amerikanische Kanonen, durch Millionen in Amerika verfertigter Patronen ihr Leben verlieren müssen, daß die Gräuel eines verheerenden Krieges noch länger dauern, als vielleicht geschehen wäre, hätten die Ver. Staaten ihre Neutralitätspflicht ehrlich beiden Theilen gegenüber gehalten, scheint den Herren in Washington kein Verbrechen gegen Humanität, Civilisation und Völkerrecht zu sein; denn nun ist die Sache ganz etwas anderes, was schadets, wenn noch mehr Dutch aus der Welt geschafft werden, und wir sind ja sicher vor Vergeltung, da Deutschland in Amerika keine Länder zu verlieren hat, und deshalb wohl keinen Krieg mit uns anfängt. Wir verlieren deshalb Nichts, sondern gewinnen nur. Aber fängt England mit uns Streit an, oder wir natürlich mit ihm, so mausen wir Canada und alle englischen Besitzungen, also immer d'rauf los. Einen möchten aber doch die Herren in einem Kriege mit England übersehen, und das ist, die Bereitwilligkeit des deutschen Volkes noch einmal mit solcher Begeisterung wie im letzten Kriege zu kämpfen, für die Union, oder vielmehr für die gegenwärtige Partei, denn es scheinen bereits viele zu der Ueberzeugung zu kommen, daß sich die Liebe der radikalen Partei für sie auf eine ganz eigenthümliche Weise kundgiebt, indem sie dem Erzfeinde Deutschlands die Nationalwaffen, wofür sie besteuert wurden, verkauft, um damit vielleicht seine eigenen Brüder aus der Welt in's bessere Jenseits zu schaffen. Es ist zum Theil wirklich zum Lachen, wenn man jetzt an die Zeit zurückdenkt, wo die „Freie Presse" ellenlange Artikel brachte, worin sie den Haß der demokratischen Partei gegen Deutschland vindizirte, und die Liebe und die Begeisterung der republikanischen Partei für die deutsche Sache so herrlich beleuchtete. Nun, die Demokraten schwatzten, das gab aber doch keine Löcher in den Körper, die Republikaner aber sind praktischer und geben gleich handgreifliche Beweise ihrer Liebe für die Verwandten ihrer getreuen Parteiangehörigen, indem sie dieselben nach Kräften unterstützen, aus dem elenden Erdenleben herauszukommen, ohne sich selbst umbringen zu müssen. Während der amerikanisch geborene Demokrat aus politischen Rücksichten für den Irländer wenigstens nur harmlose Sympathie für Frankreich zur Schau trägt, wirft die radikale Regierung die Freundschafts-Maske für Deutschland endlich ganz bei Seite, und versieht den Feind desselben mit allem Nöthigen, um den Krieg mit Erbitterung weiter führen zu können. Der Deutsche in den Ver. Staaten hat wenig Anspruch auf demokratische Sympathien für sein kämpfendes Vaterland, denn er ist mit wenig Ausnahmen im Lager der Republikaner anzutreffen, aber er hatte gerechten Anspruch auf Berücksichtigung seiner Gefühle von der Partei, deren Hauptbannerträger er seit Jahren war, und die nur allein durch seine Anhänglichkeit in der Herrschaft und Gewalt über ihre Gegenpartei bleiben kann. Es zeigt diese offenbare Verhöhnung der innersten Gefühle jedes deutschen Bürgers, wie ehrlos und erbärmlich tief gesunken die regierende Partei sein muß, indem sie diejenigen mit Füßen tritt, die nur allein im Stande sind, ihr zum Siege zu verhelfen. Doch täusche man sich nicht, die Partei, die sich so gern die Partei der Humanität, des Fortschritts und Civilisation nennt, wird zu spät einsehen lernen, daß der philosophirende und denkende Deutsche schon längst ihre Falschheit, Heuchelei und Erbärmlichkeit durchschaut, und wenn er auch mit Abneigung an demokratische Prinzipien denkt, so verachtet er doch noch mehr den Humbug, den die radikale Partei treibt. Der große Grant scheint bereits schon in ihrer Achtung so klein geworden zu sein, daß trotz aller Patronage, trotz alles Regierungseinflusses der Administrations-Kandidat Mc Klury in Missouri mit überwältigender Majorität geschlagen wurde. Vielleicht, daß das Auftreten unseres berühmten Landsmannes Karl Schurz viel dazu beigetragen hat, daß die Regierung in Washington endlich ihre innerste Herzens Neigung gezeigt hat; und vielleicht hat ihr Missouri einen kleinen Vorgeschmack ihres Schicksals im Jahre 1872 beigebracht? Wer weiß! Der „große Raucher" traut auf jeden Fall seinen Dutsch-Freunden nicht mehr, und wenn er auch sonst gerade noch nicht viel Gescheidtes vollbracht hat, darin zeigt er sicherlich eine diplomatische Vorsicht; an seiner Stelle würde gewiß keiner mehr 5 Cents auf Sieg in der nächsten Präsidentenwahl wetten, wenn er sich auf deutsche Stimmen verlassen muß. Das nächste Mal wollen wir uns die innere Politik ein wenig näher „begucken."

Zuschauer.

———0———

Washington D. C. 10. Januar. (Correspondenz.) Das San Domingo Geschäft war das große Schauspiel, welches gestern im Hause aufgeführt wurde. Zu bewundern ist, daß das Stück nicht ein vollkommen gelungenes war, da so viele Helfershelfer dabei mitwirkten, welche von dem weißen Hause und Cabinet geworben waren. Der Mann des Präsidenten, der sogenannte Secretär, General Horace Porter, die Senatoren Chandler, Morton und Conkling, die Secretäre Boutwell, Robeson und Creswell machten sich besonders bemerklich, indem sieben Mitgliedern schmeichelten, sie erkiesen, bewedelten und bedrohten im Interesse ihres Meisters und großen Speculanten im Annexations-Plane Domingos. Herr Sheldon von Neu York, dessen congressionelle Amtszeit mit dieser Sitzung zu Ende geht und der ein Gegner des San Domingo Planes war, ist jetzt zu den Domingoiten übergetreten, dieß und die Abwesenheit des Herrn Wilkinson verschafften der San Domingo Partei eine Majorität in dem Comite für auswärtige Angelegenheiten. Fünf gegen vier Mitglieder waren für einen günstigen Bericht. Herr Orth, der es wünscht einer von den Commissären zu werden, war der Anführer der Streitkräfte Grants für San Domingo, während Herr Fernando Wood von Neu York die hoffnungslose Opposition anführte und eine überzeugende und logische Rede gegen das Annexations Geschäft hielt. Nach bedeutenden Debatten, nachdem man über verschiedene Vorschläge abgestimmt hatte und nachdem die Demokraten und ein kleiner Theil der Republikaner, die sich schämten gradezu für die Maßregel zu stimmen, verzögernde Anträge gemacht hatten, wurde es beschlossen, bis Morgen um zwei Uhr die Debatte zu erlauben, wo dann eine Abstimmung statt finden soll und wo dann der Beschluß wie er vom Senate kam, passiren wird; was aber die Frage der Annexation betrifft, so ist es sehr zweifelhaft, ob sie genehmigt wird, wenn sie in dieser Sitzung vor den Congreß gebracht würde. In keinem gesetzgebenden Körper haben sich die Unterhändler für das Passiren eines Beschlusses schimpflicher benommen, wie bei dieser Gelegenheit.

Die Rivalität, welche sich zwischen dem Osten und Westen hinsichtlich des nächsten Präsidentschaftscandidaten der Demokratie zu zeigen droht, steht jetzt nicht mehr zu befürchten. Der Osten hatte die zwei letzten Präsidentschaftscandidaten aufgestellt, den Gen. Mc Clellan und den Exgouverneur Seymour. Der glorreiche Erfolg bei der letzten Neu Yorker Wahl, gab dem Gouverneur Hoffmann einen großen Vorsprung und man sprach offen über seinen Anspruch; aber seine Freunde hatten ein richtiges Gerechtigkeitsgefühl und machten der Rivalität zwischen dem Osten und Westen ein Ende, indem sie den Namen Hoffmanns zurückzogen und dieß wurde von der ganzen demokratischen Presse Neu Yorks unterstützt, einschließlich der Neu York World, des Neu York Telegramm und dem Organe von Tammany, dem Neu York Leader. Alle wünschen, daß der nächste Candidat unserer Partei von dem Westen kommt und der Leader nennt den Ex-Senator Hendricks von Indiana, dessen Staat einen glänzenden Sieg über den Radikalismus bei dem letzten Wahlkampfe errungen hat, und da er gleichfalls 1868 von Neu York in der Convention in der Stadt N. Y. gewählt worden war.

Die Fish - Motley Correspondenz ist dem Publikum bekannt gemacht worden, und wie man voraus vermuthet hatte, war der Grund der Abberufung des Herrn Motley den Herren Sumner für seine Opposition gegen den Domingo-Plan zu bestrafen, indem man seinen Freund Motley absetzte. Man muß die Correspondenz mit genauer Prüfung durchlesen, um dieß herauszufinden, denn Herr Fish spricht sehr verdeckt und hält den wahren Beweggrund, so viel als möglich, außer Sicht. Wer sich aber erinnert, wann und durch den Einfluß welchen Mannes Herr Motley das Amt erhielt, u. zu welcher Zeit Herrn Sumners Opposition gegen Grants großes Geschäft — San Domingo — stattfand, und zu welcher Zeit Herr Motley sich den Tadel der Administration zuzog und wenn man dieß in Verbindung mit den Briefen von Fish und Motley bringt, die soeben veröffentlicht worden sind, so wird es nicht schwer fallen zu dem Schlusse zu kommen, daß Grant sich unaussprechlich kleinlich u. gemein benommen hat u. daß Fish sein dienstwilliges Werzeug war.

Mehrere Zoll tiefer Schnee ist gefallen und glänzende Schlittenfahrten finden statt. Washingtons Geburtstag und der darauf folgende Carnaval werden großartig gefeiert werden und unsere großen prachtvollen Hotels bereiten sich jetzt schon auf den Empfang der Fremden vor, die in ungeheurer Anzahl nach unserer Stadt strömen werden.

Europäisches.

Aus Berlin wird auf verläßliche Autorität hin Folgendes über den Anschluß von Elsaß-Lothringen berichtet:

„Die Schwierigkeit der Frage über die Art und Weise der Annexion der beiden ehemals deutschen Provinzen an Deutschland ist nunmehr beseitigt. Obgleich die Sache noch nicht offiziell bekannt gegeben wurde, so kennt man doch den Inhalt der darüber in Versailles gepflogenen und zum Abschluß gebrachten Conferenzen. Danach sollen Elsaß und Lothringen ein für sich bestehendes deutsches Reichsland werden mit einem von dem Reichs-Oberhaupte ernannten Gouverneur und Ministerium, die ihren Sitz in Straßburg haben und ihre Gewalt im Namen des deutschen Reiches ausüben. Das Land wird zwar sofort in den deutschen Zollverein eintreten, sonst aber eine selbstständige Steuer- und Finanzverwaltung bekommen, auch seine Gerichts- und sonstigen Institutionen im Wesentlichen behalten. Der Gouverneur empfängt seine Instruktionen von der Bundesgewalt unter Mitwirkung des deutschen Reichstages. Drei Jahre nach geschlossenem Frieden wird das neue Reichsland auch das Recht erhalten, Abgeordnete den deutschen Reichstag zu wählen und so die Rechte jedes anderen deutschen Landestheiles zu genießen."

Man schreibt dem Frankfurter Journal aus Mainz: Der Stimmung unter den Kriegsgefangenen scheint man nicht recht zu trauen. Verabredungen und heimliche Bewaffnungen mit Revolvern und Messern hat man wiederholt entdeckt. Untersuchungen, in deren eine auch ein hiesiger Advocat verwickelt gewesen sein soll, haben zwar zu keinem Resultate geführt, die Vorsichtsmaßregeln sind indessen seit einigen Tagen verdoppelt und die Allarmirung der Besatzung wird jedem Versuch zu Gewaltthätigkeit die Spitze abbrechen. Eine solche Auflehnung wäre freilich unsinnig: aber der Geist der Gefangenen ist nicht der beste."

Berlin, 16. Jan. Bismarck vertheidigt in einer an die Norddeutschen Vertreter im Auslande gerichteten Note die deutsche Kriegführung und verweist dabei auf die Berichte englischer und amerikanischer bei der deutschen Armee sich befindlichen Correspondenten. Die Franzosen feuerten auf Parlamentäre und seien 31 Fälle konstatirt, wodurch die Genfer - Convention verletzt worden sei.

Sie bedienen sich explodirender Gewehrkugeln, verbrennen Schiffe, mißhandeln Gefangene und begünstigen den Parole-Bruch kriegsgefangener Offiziere. Zum Schluß sagt die Note: Die Führer Frankreichs wollen den Frieden nicht, sie knebeln die Presse und verhindern die Einberufung der Legislatur, um den Volkswillen, der sich nach Frieden sehnt, nicht zur Geltung kommen zu lassen.

Auf Fort Issy sind 14 Kanonen demontirt worden. Granaten fielen in die Stadt Paris und in den Lyoner Bahnhof. Es heißt, daß auch das Invalidenhaus von Kugeln getroffen worden sei.

Berlin, 13. Jan. 300,000 Mann Verstärkungen sind auf dem Marsche nach Frankreich.

Seit dem Beginne der Belagerung von Paris sind über vierzig Luftballons von der Stadt abgesendet worden. Da die professionellen Luftschiffer Paris mit den ersten Ballons verlassen haben, so werden für die weiteren freiwillig sich meldende Personen, meist Matrosen, in der Handhabung der Luftballons eingeübt, in welcher Beziehung Professor Nadar in einem, besonders für diesen Zweck errichteten Kollegium Unterricht ertheilt.

Eine mit Provisionen befrachtete französische Brigg wurde auf der Höhe von Bordeaux durch die deutsche Fregatte Auguste weggenommen.

Pater Hyacinthe hielt kürzlich in Hanover Square London zum Besten seiner vom Kriege heimgesuchten Landsleute einen Vortrag über den Deutsch - Französischen Streit. Mit einer Offenheit und Klarheit, die den Muth des Mannes kennzeichnet, welcher er als Pater der ersten Chathedrale Frankreichs, „Notre dame de Paris," seiner Zeit es wagte, allein stehend seine Stimme gegen die Unfehlbarkeitstheorie zu erheben, erkennt der Redner, obgleich selbst Franzose, die Sünden seines Vaterlandes. Er bestreitet die Behauptungen, daß es ein Racen- oder Religionskrieg sei. Frankreich habe durch seine Italienische Politik das Recht aller Nationen, einig und eng verbunden zu sein, anerkannt und kein Recht, sich um die Einigung Deutschlands zu bekümmern. Ebensowenig habe es ein Recht seinem alten Hange nach sogenannten natürlichen Grenzen Raum zu geben. Der Besitz von Elsaß und einen Theile Lothringens sei eine weniger wichtige Frage; Frankreich würde durch den Verlust dieser Provinzen ebensowenig eine Macht zweiten oder dritten Ranges wie England es durch den Verlust von Calais geworden ist. Ueber die Folgen des Krieges sagt der Pater: Deutschland wird einen politischen Körper bilden, wie es seiner Bildung und Moral entspricht, und welcher auf Frieden und Freiheit gegründet, einen Brennpunkt der Civilisation in dem Herzen Europas bildet. Frankreich wird, sich selbst wieder gegeben, die Ideen seiner großen Revolution verwirklichen und der inneren Verderbniß ein Ziel setzen.

Das neue Luftballon-Geschütz.

Laut der Ess. Ztg. trafen am 7. Dez. in Essen ein Artillerie-Unteroffizier und drei Artilleristen ein zur Empfangnahme von weiteren vier Stück der wiederholt erwähnten Ballongeschütze, denen der Volkwitz bereits den Namen „Vogelflinte" beigelegt hat, wegen ihrer länglich dünnen Form sowohl wie wegen des Zweckes, gegen Zugvögel verwandt zu werden. Es kann das Geschütz, da das Rohr nur ca. 110 Pfund wiegt, von einem Manne mit der größten Leichtigkeit bedient werden. Der Zielpunkt läßt sich schnell nach jeder Richtung hin, sei es horizontal oder vertical, verändern. Die Cartouche besteht aus dem Geschoß, einer ungefähr 3 Pfund wiegenden Granate, und aus der ca. 1½ Pfund betragenden Pulverladung, deren Zweckes ist, den mit Gas gefüllten Ballon beim Crepiren zur Explosion zu bringen. Man kann damit einen Ballon auf 2000 Fuß Höhe erreichen, während es in horizontaler Lage etwa eine Meile weit trägt. Herr Krupp hat der vor Paris stehenden deutschen Armee 20 Stück zum Geschenk gemacht, wovon eines bereits Anfang vorigen Monats dahin abgesandt wurde und 6 in den nächsten Tagen abgehen werden.

Amerikanisches.

Im Senate wurne ein von mehr als 1000 Frauen, Frau Generalin Shermann an der Spitze, unterzeichnetes Memorial gegen das Frauen Stimmrecht eingereicht.

Als Beispiel amerikanischer Sonntagsfrömmigkeit mag folgendes Stückchen dienen: Ein Knabe wurde kürzlich in Maine ertappt, als er eben vor einem Bauplatze an einem Sonntage Schindeln stahl. Er entschuldigte seine That ganz naiv damit, daß er vergessen habe während der Woche kleines Holz zum Feueranmachen zu spalten. Da es Sonntags eine Sünde wäre Holz zu spalten, so habe er seine Zuflucht zum Stehlen von Holz genommen, das sich ungespalten zum Feueranmachen verwenden ließe.

Boston, 12. Jan. — Der Senat von Massachusetts hat dem Senator Sumner für sein Verhalten in der St. Domingo - Angelegenheit ein Dankesvotum ertheilt.

Neu York, 15. Jan. Das Dampfschiff Florida clarirte heimlich in Ballast für Halifax, wohin ihm eine Ladung Munition (für Frankreich) auf der Eisenbahn zugeführt wurde.

Washington, 17. Jan. Die Töchter des redlichen verstorbenen Oberrichters Taney waren so mittellos, daß sie als Copisten im Schatzdepartment ihren Unterhalt verdienen mußten; weil aber Taney seiner Zeit sich nicht als ein pflichtvergessenes Werkzeug der radikalen Willkühr hatte gebrauchen lassen, so wurden seine Töchter aus ihrer Stelle im Schatzamt vertrieben.

Texas.

Austin, 13. Jan. $390 das ist die ganze Summe in dem Milizfond welche im ganzen Staate für Befreiung vom Milizdienst gezahlt wurde.

Die Galveston News vom 14ten sagt: Die Gesetze welche die Erhebung des Zolles reguliren und die entweder speciell von dem Congresse erlassen worden sind oder durch den Schatzmeister kraft der Vollmacht seines Amtes erheischt werden, scheinen sehr listig eingerichtet zu sein mit ganz besonderer Absicht unsere Kaufleute und Schiffscapitäne in die Falle zu locken. Der Handel des Landes ist sehr herabgedrückt durch den europäischen Krieg, und andere Ursachen, von welchen die fortwährende Plackerei durch die Tarif und Zollregulationen nicht die geringsten sind, welche in einem solchen Maße Versehen und Strafen verursachen, daß man sich scheut Geld in Handelsunternehmungen anzulegen, welches durch die Caprice des Schatzministers, oder irgend eines anderen klugen Beamten ein totaler Verlust werden kann. Unter solchen Umständen ist es kein Wunder, daß der auswärtige Handel stockt, wenn so viele Gefahr vor Verlusten durch Einmischung von Beamten droht.

Eine der Straßen von Brownsville wird mit Mezquit Blöcken gepflastert.

Der „Frontiersman" berichtet, daß in der Nacht vom 22ten December ein Negerweib, welches sich verirrt hatte, erfroren sei.

Der Jefferson Herald spricht gegen das ausschließliche Pflanzen von Baumwolle. Er sagt: Tausende von Säcken Korn sind vom Norden hierher gebracht und an die Pflanzer für $1.50 und 1.75 der Bushel verkauft worden.

Im Norden von Texas haben die Farmer letzten Herbst eine außerordentliche Menge Weizen gesät.

Der S. A. Expreß vom 25. d. M. sagt, daß Noye's Circus in einigen Tagen in San Antonio eintreffen wird.

Austin, 25.—Gov. Davis telegraphirt, daß heute Gen. J J Reynolds zum V. St. Senator erwählt worden ist.

(S A Expreß.)

Wie berichtet wird, so war am 15ten und 16ten die Gegend von Calvert und Bryan bis Bastrop mehre Zoll hoch mit Schnee bedeckt.

Lokales.

Am Montag den 16. dieses Monats wurde unser District-Gerichtshof eröffnet und an diesem Tage die Grand Jury organisirt und am selben Tage ein großer Theil der Administrations und Vormundschafts Geschäfte erledigt.

Am Dienstag und Mittwoch wurde das Civil Docket vorgenommen und ein großer Theil der Geschäfte von dem Richter ohne Mitwirkung einer Jury beseitigt.

Am Donnerstag und Freitag wurde das Criminal Docket vorgenommen, 4 alte Fälle wurden auf Antrag des District Attorney entlassen, einige andere verschoben und 2 Fälle wegen Angriffs und Ruhestörung wurden vor einer Jury untersucht und endeten mit der Verurtheilung der Angeklagten in gelinden Geldstrafen, welche bezahlt wurden. Die Anklage des Staates gegen Willie Wossnig wegen Todtschlags wurde von der Supreme Court zu neuer Untersuchung an unsere District Court zurückgewiesen und endete mit demselbeu Urtheile wie das erste Mal, nemlich 2 Jahre Zuchthaus, wogegen abermals Appellation eingereicht wurde.

Die Staatsklage gegen John Schumacher wurde nach Guadalupe County verlegt, ebenso die Civilklage von Obert gegen Landa.

Die Grand Jury brachte 4 Indictments ein, nemlich gegen Jon Critswell für Angriff unter erschwerenden Umständen (schuldig befunden eines einfachen Angriffs und $25,00 gestraft.) gegen Christ. Stolte wegen Versperrung eines öffentlichen Weges, gegen Jack Lane für Mord und gegen Mar Tausch für ungesetzliches Brennen eines Kalbes.

Im Ganzen sind im Civil Docket noch 12 und im Criminal Docket noch 8 Fälle anhängig.

Wir glauben nicht, daß noch ein zweites County in Texas ist mit einer eben so zahlreichen Bevölkerung wie Comal County, das so wenig Klagfälle und namentlich Criminalle aufzuweisen hat.

In dem Sate Journal vom 25. d. M. finden wir, daß Herr Zöller im Repräsentantenhause eine Petition von Bürgern von Comal County eingebracht hat für eine besondere Steuer, welche verlesen und an das Comite für Stadt-Corporationen überwiesen wurde. Soviel wir vermuthen können, betrifft diese Steuer sowohl die Deckung unserer alten Stadtschuld für den Bau der Comalbrücke, sowie die Kosten der jetzt zu erbauenden Comalbrücke. Eine solche Steuer, die in Uebereinstimmung mit dem Assessment der Bürger aufgelegt wird, ist allerdings empfehlenswerther, wie freiwillige Beiträge, durch welche allemal die liberalen Bürger mehr in in Anspruch genommen werden, wie die engherzigen, die oft reicher sind, oder wie Leute die mit ihrem Fuhrwerk die Brücke fast täglich gebrauchen, während die vom Staate reichlich unterstützte fahrende Post, die schwerbeladenen „Cotton Trains" und Caballados von Hunderten von Pferden die Brücke passiren, gar nichts zum Bau und der Unterhaltung derselben beitragen. Eine Corporationssteuer für unsern Comalbrückenbau hat aber die Schattenseiten, daß sie wohlhabende Leute unserer Stadt, welche diese Brücke nur sehr selten gebrauchen, sehr hoch besteuern würde, während Leute die diese Brücke fast täglich für ihr Fuhrwerk gebrauchen, wenig oder gar nicht besteuern würde. Die gerechteste von allen Brückensteuern wäre wohl ein Brückenzoll, durch eine solche Maßregel würden alle, sowohl einheimische wie Fremde in dem Maße betroffen, je nachdem sie Gebrauch für die Brücke haben, während Einheimische, wie dies hier zu Land oft geschieht, einen jährlichen Accord für den Gebrauch der Brücke abschließen könnten. Wenn Actiengesellschaften hier in besserem Rufe standen, so könnte man eine Actiengesellschaft vorschlagen die sich von der Legislatur einen betreffenden Charter ertheilen ließe für eine Brücke und das Recht Zoll auf derselben zu erhebrn. Einfacher wär es, wenn nur ein oder einige Männer sich einen solchen Charter sich verschafften, aber freilich nicht, um diesen Charter nachher zu verhandeln, wie dies früher von einigen Herrn mit dem Charter für eine Guadalupebrücke geschehen ist, sondern um durch eigene Mittel dieses Unternehmen auszuführen, welches zugleich lohnend für die Unternehmer und erleichternd für die Steuerzahler unserer Corporation wäre.

Wie uns berichtet wird, ist die auf den 15 Februar angesetzte Verloosung zum Besten der deutschen Verwundeten auf eine spätere Zeit zurückgestellt worden. Geschenke für diese Verloosung, oder Bazar, können bei den Herrn G Weber, R Bodemann, A L Keßler, Jul Volker, G F Groos und W Wetzel abgegeben werden, und man hofft, daß die hiege Damenwelt sich ganz besonders bei diesem vaterländischen und mildthätigen Unternehmen betheiligen wird, da Vaterlandsliebe und hülfreiche Wohlthätigkeit zwei Tugenden sind, die von jeher die Zierde deutscher Frauen u. Jungfrauen waren.

Gestern Abend ist die Nachricht hier eingetroffen, daß Longwy, eine französische Festung an der belgischen Grenze, mit 4000 Mann sowie **die Stadt Paris sich ergeben haben!!!**

Literarisches.

Aus Versehen der Expedition hatten wir die ersten Nummern des in Austin jetzt wieder ins Leben getretenen (früher in unserer Stadt publicirten) Zeitung Vorwärts nicht erhalten und konnten deßhalb derselben nicht Erwähnung thun. Unter weit günstigeren Verhältnissen, wie hier in Neu Braunfels, am Sitze der Regierung und begünstigt von derselben, erscheint das Vorwärts jetzt nicht nur in wöchentlicher, sondern auch in täglicher Ausgabe und selbst die äußere Ausstattung des Blattes scheint von diesen günstigen Verhältnissen Zeugniß abzulegen. Da in der No. 1 dieses Blattes, die uns später zu Gesicht gekommen ist, es der Redacteur dem Publikum anheim stellt, ob es die Politik des Vorwärts als radikale bezeichnen will, so können auch wir dieses Urtheil füglich dem Publikum überlassen, während wir dem Herrn Schütze, welcher stets die Localinteressen der deutschen Bevölkerung unseres Staates bereitwilligst und erfolgreich in der Legislatur vertreten hat, den besten Fortgang seines neuen Unternehmens wünschen.

Wir haben das 1te Heft des 12. Jahrganges der altbeliebten von Herrn S. Zickel herausgegebenen Zeitschrift „Novellen Schatz" erhalten. Dieses erste Heft beginnt mit dem interessanten von E. Aug. König verfaßten Roman: „Der Mann mit der eisernen Maske," diesem schließen sich eine Anzahl sehr spannender Novellen und Skizzen an, welche das Interesse des Lesers stets rege erhalten und ihn sicher befriedigen werden. Als Prämie des „Novellen Schatz" wird ein brillanter Oelfarbendruck: „Häusliches Glück und Verlassenheit" gegeben 22 Zoll hoch und 28 Zoll breit, dessen Ladenpreis $4 beträgt.

Der Novellenschatz erscheint alle 14 Tage, enthält 40 Folioseiten Text. Preis pro Heft ist 20 Cents. Jeder Abonnent erhält mit Lieferung 26 oder bei Vorausbezahlung des Jahresabonnements sofort gegen Nachzahlung von 50 Cents die Prämie.

Der Erfolg ist das beste Zeugniß für die Güte einer Sache. Die ungeheure Nachfrage nach Simmons Leber Regulator ist der Beweis, daß dieser Artikel vor allen anderen dieser Art bei dem Publikum Anerkennung gefunden hat. So viele Verläumder auch gegen diese Medizin gekämpft haben, so wird doch die Wahrheit zuletzt siegen.

Weder die fehlenden Zähne, noch die Falten des Gesichts zeigen so sehr das vorgerückte Alter an, wie die grauen Haare. Ayres Vigor stellt die Farbe der Haare wieder her und macht Euer Aussehen angenehmer für Andere sowohl, wie für Euch selbst. Bei einem frischen üppigen Haare sind die Schwächen des Alters bei weitem weniger bemerkbar.

$1. Belohnung

erhält Derjenige welcher ein verlorenes der City Band gehöriges Notenbuch (Tenor II.) an den Unterzeichneten abliefert

Hermann Groos,
Guadalupe Hotel.

Zu vermiethen

ein Haus mit 4 Zimmer u. Küche, Stallung für Pferde nebst Wagenremise, das Nähere bei H. Boges.
9—

Zu verkaufen

circa 200 Acker Land an der Santa Clara, in vier Parzellen getheilt, sind im ganzen oder einzeln zu verkaufen. Näheres bei
11 A. Joseph Schneider.

Zu verkaufen, billig gegen Baar circa 320 Acker Holzland, theilweise noch gutes Cedar Holz 6 Meilen oberhalb Neu-Braunfels an der Westbank der Guadalupe gelegen. Weitere Auskunft ertheilt

D. Groos.

Frischen
Garten-Samen

soeben direct von Landreth & Son in Philadelphia in großer Auswahl erhalten, sowie auch Pflanz-Kartoffeln (Early Rose) und Straßburger Setz-Zwiebeln.

Landreths Gartenkalender werden gratis vertheilt.

Neu-Braunfels, den 18. Jan. 1871.
15. Köster u. Tolle.

Versteigerung.

Sonnabend den 28. Januar A. D. 1871.

Sollen Lots No. 1. u. 2. von Block 13 in Braunfels, nebst den darauf befindlichen Hause und Fence öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden vor dem Courthause verkauft werden.

Neu-Braunfels, 18 Januar 1871.
Hermann Seele.

Schindeln! Schindeln!!

Sind stets vorräthig und zu den billigsten Preisen zu haben auf John Hancock's Farm, 15 Meilen oberhalb Neu Braunfels.
10 Adolph Otto.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß bis 1. März 1871 folgende Courthaus-Obligationen eingelöst werden:

No. 7, 8, 9, 10, 33, 34, 35 und 36.

F. Goldbeck.
Presiding Justice C. C.

Soeben herausgegeben:

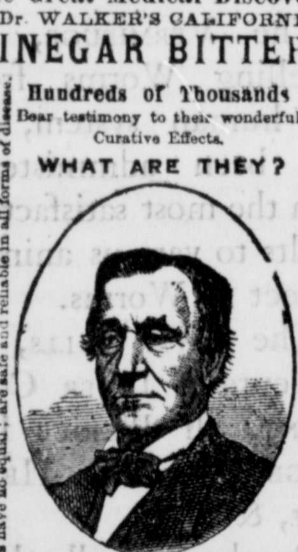
Die Zwei großen deutschen National-Gesänge mit Musik für's Piano arrangirt,

Die „Wacht am Rhein"
und
„Was ist des Deutschen Vaterland?"

Diese National-Gesänge, welche die Herzen aller Derjenigen, welche deutsche Sprache sprechen, mit Enthusiasmus erfüllen, sind im englischen und deutschen Text auf prachtvollem Notenpapier von der Größe wie andere Musikstücke, gedruckt und zum niedrigen Preis von 10 Cents per Copy zu haben.—Man frage bei irgend einem Noten oder Zeitungshändler nach Hitchcock's Copy und nehme keine andere. Portofrei versandt nach Empfang des Preises. Addressire:

Benj. W. Hitchcock,
Verleger von
Millionen Musikstücke,
24 Beekman Street, New York.

The Great Medical Discovery,
DR. WALKER'S CALIFORNIA
VINEGAR BITTERS,
Hundreds of Thousands
Bear testimony to their wonderful Curative Effects.
WHAT ARE THEY?



For Female Complaints, whether in young or old, married or single, at the dawn of womanhood or the turn of life, these Tonic Bitters have no equal; are safe and reliable in all forms of disease.

They are a Gentle Purgative as well as a Tonic, possessing also, the peculiar merit of acting as a powerful agent in relieving Congestion or Inflammation of the Liver, and all the Visceral Organs.

THEY ARE NOT A VILE
FANCY DRINK,

Made of Poor Rum, Whiskey, Proof Spirits, and Refuse Liquors, doctored, spiced and sweetened to please the taste, called "Tonics" "Appetizers," "Restorers," &c., that lead the tippler on to drunkenness and ruin, but are a true Medicine, made from the Native Roots and Herbs of California, free from all Alcoholic Stimulants. They are the GREAT BLOOD PURIFIER and LIFE GIVING PRINCIPLE, a perfect Renovator and Invigorator of the System, carrying off all poisonous matter, and restoring the blood to a healthy condition. No person can take these Bitters, according to directions, and remain long unwell.

$100 will be given for an incurable case, providing the bones are not destroyed by mineral poisons or other means, and the vital organs wasted beyond the point of repair.

For Inflammatory and Chronic Rheumatism, and Gout, Dyspepsia, or Indigestion, Bilious, Remittent, and Intermittent Fevers, Diseases of the Blood, Liver, Kidneys, and Bladder, these Bitters have been most successful. Such Diseases are caused by Vitiated Blood, which is generally produced by derangement of the Digestive Organs.

They invigorate the stomach, and stimulate the torpid liver and bowels, which render them of unequalled efficacy in cleansing the blood of all impurities, and imparting new life and vigor to the whole system.

Dyspepsia or Indigestion, Headache, Pain in the Shoulders, Coughs, Tightness of the Chest, Dizziness, Sour Stomach, Bad Taste in the Mouth, Bilious Attacks, Palpitation of the Heart, Copious Discharges of Urine, Pain in the regions of the Kidneys, and a hundred other painful symptoms which are the offsprings of Dyspepsia, are cured by these Bitters.

Cleanse the Vitiated Blood whenever you find its impurities bursting through the skin in Pimples, Eruptions, or Sores; cleanse it when it is foul, and your feelings will tell you when. Keep the blood pure and the health of the system will follow.

PIN, TAPE, and other WORMS, lurking in the system of so many thousands, are effectually destroyed and removed.

For full directions, read carefully the circular around each bottle, printed in four languages—English, German, French, and Spanish.

J. WALKER, 32 & 34 Commerce Street, N. Y. Proprietor. R. H. McDONALD & CO., Druggists and General Agents. San Francisco, California, and 32 and 34 Commerce Street, N. Y.

☞ SOLD BY ALL DRUGGISTS AND DEALERS.

Lehrer gesucht.

An der deutsch englischen Schule an der oberen Guadalupe wird ein Lehrer gesucht der im Stande ist gründlichen Unterricht in der englischen und deutschen Sprache zu ertheilen. Das jährliche Gehalt beträgt 300 Dollars in Specie. Applicanten sind ersucht sich bei Herrn Fried. Rust zu melden. (11)

Zu verkaufen!

Ein Wohnhaus und vier nebeneinander gelegene Stadtlots in der Nähe der Neu-Braunfels Academy. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.

Martin Schubbach.
Alamo City, San Antonio.

Deutsch-Amerikanisches Pensionat
und
Mädchen Institut

Bis Mitte April werden noch Anmeldungen einheimischer Schülerinnen entgegengenommen. Nach dieser Zeit erfolgt die Aufnahme nur einmal jährlich und zwar zu Ostern.

Das Schulgeld beträgt für die erste Klasse monatlich $4, für die zweite $3 und wird vierteljährlich vorausbezahlt.

Natalie von Schenck u. Alice Nohl.

Verbreitet die Wahrheit.

Einige Aerzte bestehen darauf, daß es unwürdig sei Arzneimittel anzuzeigen so werthvoll diese auch sein mögen. Dieß ist, als wenn man sagen wollte, daß man Etwas, dessen die Welt bedarf, in einer Ecke verbergen sollte, damit wohltätige Dinge nicht so weit verbreitet würden und daß die Mittel um die Gesundheit zu beschützen ein Monopol für Wenige bleiben sollte. Dieß wär schlecht und unmenschlich. Man nehme an, Hostetter Bitter, welches ein Specificium gegen Unverdaulichkeit und gallige und nervöse Schwächen ist, wäre ein unbekanntes Mittel gewesen, was wären davon die Folgen? Statt daß es jetzt Millionen Hülfe gewährt, würden nur einige Wenige davon Nutzen gehabt haben. Es giebt eine höhere Autorität, welche sagt, daß man ein Licht nicht unter einen Scheffel stellen soll. Dieß ist der Grundsatz nach dem wir das Bitters anzeigen und fotfahren es in jeder Zeitung anzuzeigen, die von einiger Bedeutung auf der westlichen Hemisphäre ist. Tausende erfreuen sich jetzt einer guten Gesundheit, die noch krank wären, wenn die Zeitung nicht die Kunde von diesem Mittel verbreitet hätten. Und wenn uns durch die Verbreitung dieses Mittels auch Gewinn zu theil geworden ist, so zeugt dieß doch nicht gegen die Güte des Mittels? Und wer denkt so niedrig daß er unserer Bemühung keinen Lohn gönnt?

Aufforderung.

Die hiesige kath. Gemeinde beabsichtigt den Weiterbau ihrer Kirche mit Beginn des Frühjahrs wieder aufzunehmen und an den Wenigstfordernden per Contract zu übergeben. Unternehmer sind hiermit aufgefordert, den Kostenanschlag bis zum 29. Januar bei dem Herrn Pfarrer abzugeben. Der Bauplan liegt zur Ansicht offen.

G. Beringer.

Neu-Braunfels, 26. December 1870.

Möbel! Möbel!

Ich mache dem Publikum hiermit bekannt, daß ich eine große Auswahl von allen Sorten Möbeln beständig an Hand habe und verkaufe zu den niedrigsten Preisen, kommt und überzeugt Euch.
—4 G. H. Schmitt.

Zu vermiethen.

Ein Haus mit Küche, Stallung und Brunnen im „Lustigen Strumpf." Das Nähere zu erfahren bei
3— A. Jos. Schneider.

Wenn man einen
Kochofen
kauft so ist es am sparsamsten
den besten zu kaufen.

31,845

sind in den letzten zwei Jahren von uns verkauft worden.

Nicht ein einziger dieser Oefen hat verfehlt den Käufer vollkommen zufrieden zu stellen.

Sie sind allgemein anerkannt, als die besten Kochofen die es giebt, und wo sie bekannt sind, sind sie anerkannt unübertroffen wegen des gleichmäßigen Backens des Ersparens von Brennmaterial der Dauerhaftigkeit u. Bequemlichkeit und weil sie vollkommen dem Bedürfnisse des südlichen Volkes entsprechen.

Fabrizirt von der Excelsior Manufacturing Co. St. Louis, Mo.

Zu verkaufen bei
Louis Henne,
alleiniger Agent
Neu-Braunfels, Texas (35)

Rogers, Morgan & Grubbs,

Manufacturers and wholesale dealers in Mens, Youths and Boys Clothing, Shirts etc.
444 & 446 Broadway
NEW-YORK,
Will guarantee to fill orders for cash or good short time paper at lower prices than any other house can afford to do. 50

An die Farmer.

Die zwei Cotton Gins von John F. Torrey sind jetzt in Thätigkeit und liefern jeden Tag 8 bis 10 Ballen gereinigte Baumwolle. Die Kosten des Emballirens und Pressens belaufen sich auf $8,50 Specie für den Ballen. Alle Samenbaumwolle wird gewogen werden, wenn man es wünscht, so daß Jeder genau weiß, wie viel Baumwolle er zur Gin gebracht hat. 1600 Pfund Samen Baumwolle giebt gewöhnlich einen Ballen von 500 Pfund reiner Baumwolle. Der ganze Betrag das Baumwolle Samens wird dem Eigenthümer zurückgeliefert werden, wenn er es verlangt.

Auch kaufe ich Baumwolle in Saamen.

John F. Torrey.

Lumber! Lumber!

F. A. Stearns & Co. zu Columbus haben soeben einen großen Holzhof errichtet in welchem sie einen Vorrath von allen Sorten roher und zugerichteter Fichtenbrettern und Nutzholz an Hand haben, die sie zu den niedrigsten Baarpreisen verkaufen.

L. C. Cunningham,
(48) Columbus July 22. 1870.

Geschäfts-Verlegung.

Dem geehrten Publikum wird hierdurch zur Anzeige gebracht, daß ich mein Holz-Geschäft von dem Lot der Herrn Müller und Halm, nach meinem Wohnplatz verlegt habe.
[50] **Wilhelm Gerhard.**

THE STATE OF TEXAS, }
County of Comal. } The State of Texas, to all persons interested in the Administration of James H. Callahan dec'd.

Whereas Wm. Jones, Admr. de benis non of said Estate has filed his account Current

This is therefore to notify you to be and appear before our honorable Distr. Court to be holden at the Courthouse of Comal County in the City of New-Braunfels on the third Monday in January A. D. 1870, it being the 16th day of that Month, and contest said Account if they see proper.

Witness my hand and Official Seal of Office in New-Braunfels this the 14 day of November A D. 1870.

AUGUST SCHMITZ.
Dist. Clerk Comal Co.

Came to hand 16th day of November 1870, and executed by making Publication three successive weeks in the New-Braunfels Zeitung.

CHARLES SAUR,
Sheriff Comal Co.

Cash für Castorbohnen bei
3— G. Weber.

Geräucherter Speck ist zu haben bei Wilhelm Seekatz.

Herrn F. Krauses Haus, Büchsenmacher Ludwig gegenüber, ist zu vermiethen. Näheres bei
3— Wilhelm Seekatz.

PHILIP WERLEIN,
80 Baronne Street New Orleans.

Pianos und Orgeln von bester Qualität und zu 10 bis 20 Procent billigeren Preisen als in irgend einem Hause des Südens.

Pianos von den besten Meistern stehen zum Verkauf und ich bin Agent für die brillanten Pianos von vortrefflichem Ton, welche von Marshall und Mittauer gebaut werden (welchen in Texas von zweihundert Familien innerhalb zwei Jahren das größte Lob zu Theil geworden ist.)

Die alten zuverlässigen Dunham und Sons Pianos und J. P. Hales Pianos, welche „aller Concurrenz spotten," was den Preis und die Güte betrifft.

Ich bin Agent für Carhart u. Needhams speciellen Gold Medaille, Parlor, Schul u. Kirchenorgeln und Melodeons, welche jetzt ohne Ausnahme die vollkommensten und mächtigsten Orgeln sind, die gebaut werden.

Preis Listen und illustrirte Cataloge werden portofrei an jede beliebige Addresse geliefert.

Musik, Unterrichts Bücher, Harfen, Blechinstrumente (ganze Sortimente und einzelne) Violinen, Guitarren, Flutinas, gemeine und italiänischen Saiten und alle Arten von musikalischen Waaren sind wohlfeil zu Wholesale und Retail Preisen zu verkaufen.

☞ Prompte Befolgung aller Aufträge von West Texas, welches wir zu Geschäften mit uns einladen, wird unsere Sorge sein, da wir Käufer vollkommen zufrieden zu stellen wünschen.

P. S. — Musikalische Bücher und Saiten werden portofrei zugesendet, sobald der Retail Preis eingesendet ist.

Leset einen kleinen Theil der großen Anzahl eingesendeter Zeugnisse.

Von S. Hare, Herausgeber des Sherman Courier.

Herrrn Philip Werlein

Werther Herr: — Das Piano, welches sie vor einigen Wochen an mich absendeten ist in bester Ordnung hier angekommen und ich bin so wohl zufrieden damit, daß ich meinen persönlichen Einfluß für Sie verwenden und fünf bis sechs Pianos für Sie dieses Jahr verkaufen werde.

(Aus dem Belton Journal.)

Das Marshall und Mittauer Piano kam wohlerhalten hier an und übertraf bei weitem unsere sanguinischten Erwartungen.

Dr. Dupree schreibt von Jamestown, daß das Marshal und Mittauer Piano richtig angekommen ist und daß seine musikalischen Freunde behaupten, daß es den besten Ton habe, den sie jemals von einem Piano gehört haben. 37

Hugo Wetzel,
San-Antonio Straße, Pieper's Local,

Empfiehlt seinen neuen Store in Dry-Goods, Groceries, Hüten, Schuhen, Taback, Cigarren, Porcellan, Nippsachen rc. [5—]

1,072,582¾ Wagen Sand in 3 Sorten, zu 25 Cts. der Wagen bei
H. Petri.

Land zu verrenten auf Klappenbach's Farm.

Selbst gezogene Aepfelbäume sehr billig zu haben bei

Georg Pfeuffer, dahier.

RAW-HIDES

werden gekauft für Cash zu dem höchsten Marktpreise.

H. Bernhard.

Möbel Möbel!
zu haben bei
Eugen Ebensberger.

Cresylic Ointment
ist sicherer
Tod
für
Würmer in Wunden

und ist das wohlfeilste und sicherste Mittel welches angewendet werden kann. Es zerstört nicht nur die Würmer, sondern reinigt und heilt auch die Wunden, die sie gemacht haben. In gewöhnlichen Fällen wird eine Portion der Salbe, so groß wie das erste Glied eines Fingers, in die Wunde gedrückt, eine sofortige Heilung bewirken; aber in hartnäckigeren Fällen ist es am besten eine Auflösung zwei oder dreimal einzuspritzen und dann die Salbe in die Wunde zu bringen. Selten wird es nöthig sein, dieß Verfahren zweimal zu wiederholen. Schafe, welche unter der gewöhnlichen Behandlung mit Calomel Liniment etc. selten gerettet werden, werden schnell durch Anwendung dieses Mittels geheilt.

Cresylic Sheep Dip

Kurirt die Räute, tödtet die Läuse, Zecken etc. Ist weit vorzüglicher wie Taback, ist nicht so unangenehm, verursacht weniger Mühe und die Wirkung ist nachhaltiger.

Carbolic Disinfecting Soap

um damit Pferde, Rindvieh, Schweine, Hunde etc. zu waschen und sie von Ungezieser zu befreien oder sie davor zu schützen. Diese Seife wird sicher jede Art von Insekten zerstören, die sich auf Rindvieh aufhalten und kurirt Räute, kleine Verletzungen und Geschwüre jeder Art.

Belton Bell Co. Ter. 10. Jul. 1868.

Herr Buchan u. Co.

Meine Herrn. Die Zusammensetzung des Carbolic Acid welche Sie mir vor einigen Monaten sendeten, ist aufmerksam von mir und meinen Nachbarn angewendet. Alle Stimmen mit mir überein, daß das Mittel zur Verhütung und zur Kur der Räute, des Wurms in Wunden, zur Heilung aller krebsartigen Uebel und um die Fliegen zu tödten oder hinwegzutreiben, nicht seines gleichen hat und daß es im Bereich eines jeden Viehzüchters in Texas sein sollte.

Achtungsvoll
J. H. Chamberlin.
Präs. der Texas Wollzüchter Association

Fabrizirt von James Buchan u. Co.

Bowman & Blewet,
Alleinige Agenten 142 Barclay Str. N. Y.
Preislisten werden auf Verlangen gesendet.
Zu verkaufen bei Druggisten u. Spezereihändlern. (34-)

H. Runge u. Co.,
Commissions und Speditions-Geschäft,
Indianola,
Powder Horn Wharf Ter.

Gustav Gerlich,
Mechaniker
Seguin Straße, NeuBraunfels
Werkstatt neben dem Store des Herrn W. Wetzel,

empfiehlt sich zu allen vorkommenden Reperaturen an Nähmaschinen, Gewehren, Sechsschooter, Drehen von Eisen Wellen, Dichten von Messing- und Eisen-Krähnen, Ventile sowie Anfertigen von Sattler-Stamps und Blitzableiter bei möglichst billiger Preisstellung. Alle in sein Fach schlagenden Artikel sowie alle Aufträge werden in der kürzesten Zeit effectuirt.

Lumber!!

D. A. Word's Sägemühle am Capote Spring ist bereit zu liefern in allen Dicken und Längen.

Schwarzwallnuß
Posteichen
Bur Oak
Ahorn
Sycamore
Hackberry

Man bestelle bei Geo. Pfeuffer und Bro. und das Bestellte wird schnell besorgt werden

GULLETS IMPROVED
Patent Steel Brush
Cotton Gins
bei Norton & Deutz,
Agenten, Lavacca und San Antonio

Fünf und Sechzig Preis Medaillen sind der großen südlichen Piano Fabrik ertheilt worden.

Wm. Knabe & Co.

Fabrikanten von
großen, vieteckigen anfrechtstehenden Piano Fortes,
Baltimore Md.

Diese Instrumente werden, nun schon seit dreißig Jahren dem Publikum geliefert und haben allein wegen ihrer Vortrefflichkeit einen unbestrittenen Ruf erlangt, welcher sie für unübertrefflich erklärt. Ihr

Ton

verbindet große Kraft Zartheit und singende Eigenschaft sowohl wie große Reinheit der Intonation und Lieblichkeit durch seine ganze Scala. Ihr

Anschlag

ist biegsam und elastisch und gänzlich frei von Zähigkeit, welche manchen Pianos eigen ist.

In der Ausführung

sind sie unerreicht indem für ihre Construction kein anderes als das beste gelagerte Material verwendet wird. Das große Capital welches wir in unserem Geschäfte angelegt haben, setzt uns in den Stand fortwährend einen großen Vorrath von Holz rc. an Hand zu haben.

☞ Alle unsere viereckigen Pianos haben unsere neuen verbesserte over strung scale und die Agraffe Treble

Wir machen besonders aufmerksam auf unsere neuen Verbesserungen der Grand Pianos und Square Grands, welche am 14. August patentirt sind und welche ein vollkommneres Piano herstellen, als bis jetzt möglich war.

Für jedes Piano wird fünf Jahre lang garantirt.

Wir haben Anstalten getroffen für den alleinigen Großhandel der berühmten Parlor Organs und Melodeons, welche wir im Groß- und Klein-Verkauf zu den niedrigstrn Fabrikpreisen anbieten.

Wm. Knabe & Co.
Baltimore Md.

J. W. Davis,
Rechtsanwalt,
Neu-Braunfels, Texas.

Wird in dem 4. und 2. Gerichtsbezirk practiciren. Office, im Courhaus (in der Sheriffs-Office.) 3f

Thüren- und Fenster-Fabrik
von
Gebrüder Scholl & Weidner

Die Unterzeichneten halten stets vorräthig, alle Sorten Thüren, Fenster und Jalousien, sowie Thüren- und Fensterbekleidungen, ferner übernehmen wir das hobeln von Fußbodenbrettern, sowie Latten sägen und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten. Für gute und solide Arbeit wird garantirt. Bestellungen werden schnell und billig ausgeführt.

Gebrüder Scholl u. Weidner.
Neu Braunfels 5. März 1869.

SIMMONS Die Kennzeichen von Leberleiden sind Unbehaglichkeit und Schmerzen in der Seite, manchmal sind die Schmerzen in der Schulter und man hält sie fälschlich für Rheumatismus. Der Magen hat weniger Appetit und fühlt sich übel, Die Eingeweide sind verstopft, manchmal abwechselnd schlaff. Der Kopf leidet Schmerzen und fühlt sich dumpf und schwer. Ein bedeutender Verlust

LIVER des Gedächtnisses findet statt begleitet von dem peinlichen Gefühl, als habe man Etwas unterlassen was gethan werden soll. Der Kranke beklagt sich oft über Schwäche und Niedergeschlagenheit. Manchmal finden mehrere dieser Symptome zu gleicher Zeit statt und zu anderer Zeit nur wenige; aber die Leber ist dabei das leidende Organ. Heile die Leber mit

Dr. SIMMONS'
Liver Regulator,

einer Zubereitung von Wurzeln und Kräutern, bei welcher garantirt wird, daß sie nur aus pflanzlichen Stoffen besteht, die Niemanden schädlich sein können.

Dieses Mittel ist von Hunderten angewendet worden und ist seit den letzten 35 Jahren als eins der zuverlässigsten, wirksamsten und harmlosesten bekannt, welches jemals dem Leidenden Publikum angeboten worden ist. Wenn es regelmäßig und anhaltend gebraucht wird, so hilft es sicher gegen

Regulator. Unverdaulichkeit, Kopfschmerz, Gelbsucht, Verstopfung, chronische Diarrhöe, Blasenleiden, Lager Dysenterie, Nierenleiden, Fieber, gereizte Nerven, Frostanfälle, Hautkrankheiten, Unreinheit des Blutes, Melancholie, Muthlosigkeit, Sodbrennen, Kolik oder Schmerzen in den Gedärmen, Schmerzen im Kopf, Wechselfieber, Wassersucht, Schwären, Schmerzen im Rücken und in den Gliedern, Engbrüstigkeit, Rothlauf, weibliche Krankheiten und gallige Uebel überhaupt.

Bereitet allein durch
J. H. Zeilin & Co.
Druggisten Macon Ga.
Preis $1, auf der Post gesendet $1.25.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

Zwei kleine in gutem Zustande befindliche Farmen an dem Guadalupe Fluß, 8 Meilen unterhalb Neu-Braunfels gelegen, sind zu verkaufen oder zu verrenten, deßgleichen mehrere große Farmen, welche theilweise in Cultur sind und in derselben Nachbarschaft liegen.
[47—7] J. M. Young.

J. J. Groos,
Lebens- und Feuer-Versicherungs-Agent.
Neu-Braunfels, Texas.

Fertige Möbel,
bestehend in Commoden, Tischen, Stühlen Sofas und Bettstellen rc. sind beständig zu haben bei
07 J. Jahn.

EAGLE STOVE WORKS
Errichtet in 1840

Abendroth Brothers,
Nos. 109 and 111 Beekman St.
NEW YORK,
fabriziren folgende berühmte Oefen:
Cotton Plant,
Queen of the South,
Southern Belle,
Gray Jacket,
Delta,
sowie andere Oefen für texanischen Bedarf.

☞ Die Preisliste und Illustrirter Catalog werden auf Verlangen geliefert.

Zu verkaufen in Neu-Braunfels, bei
Louis Henne,
alleinigem Agenten.

J. L. MOTT, Iron Works,
errichtet im Jahre 1828.
St. George Building, Corner Beekman and Cliff Streets, NEW YORK,
Fabrikanten von Oefen und Topfwaaren
wie sie für den texanischen Markt geeignet sind, und unter denselben befinden sich einige der schönsten Muster, nämlich:
„Southern Home" [mit dem neuen patentirten heißen Luftzug] „Cotton Bale," „Belle of the South, Pine Knot" und viele andere für Texas passende Muster.
C. Flöge, Agent für die „Southern Home" und Cotton Bale Kochöfen.
☞ Laßt Euch einen Illustrirten Catalog und Preisliste kommen. (—30)

Etwas Neues!

Frisches Schmalz und gesalzenes Schweinefleisch (*pickle pork*) fortwährend zu haben.
—52] bei Wilhelm Seekatz.

(Fortsetzung auf letzter Seite.)

Der Abonnementspreis auf die Neu-Braunfelser Zeitung ist

in vierteljährlicher Vorausbezahlung	$ 0.75
in halbjährlicher „ „	$ 1.50
in jährlicher „ „	$ 3.00
in Specie oder das Equivalent in Currency.	
Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen	$ 0.50
„ „ bis 10 „	$ 1.00
„ „ bis 20 „	$ 2.00

und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Insertion, Anzeigen auf längere Zeit verhältnißmäßig billiger.

☞ Auswärtige Abonnenten, an Orten, wo wir keine Agenten haben, ersuchen wir den Betrag von uns eingesandter Nota's in Currency brieflich uns zuzusenden.

Der Herausgeber.

(Eingesandt.)

Amerikanische Neutralitäts- und andere Humbug-Politik.

Wenn je der gewöhnliche Volksausdruck: „In Amerika ist Alles Humbug" eine wirkliche Wahrheit ist, so hat dieser sicherlich Anspruch, auf unumstößliche Beweise gegründet, in Betracht unser gegenwärtigen Nationalpolitik, sowohl dem Auslande gegenüber, als in allen Hauptfragen im eigenen Lande. Der amerikanische Bürger, der sich so gerne anderen Nationen gegenüber etwas zu Gute thut auf seine Muster-Regierung, auf seine Freiheiten und Rechte, stellt sich dadurch in der That nichts Weiteres als ein Armuthszeugniß seiner politischen Reife aus, indem er in lächerlichem Stolze auf eine Regierung pocht, die alle Keime einer kolossalen politischen Fäulniß, Korruption und Erbärmlichkeit in sich trägt, und thatsächlich Alles thut, um das Volk der Ver. Staaten anderen zivilisirten Staaten gegenüber verächtlich zu machen, und je eher der Verwesungsprozeß des Organismus der gegenwärtigen dominirenden Partei vollendet sein wird, desto besser.

Betrachte man z. B. die Neutralitäts-Politik unserer Regierung im gegenwärtigen französisch-deutschen Krieg, und jeder ehrliche Mann, der noch nicht in seinen Ansichten über Recht und Unrecht im politischen Schlamm der Entwürdigung und Ehrlosigkeit untergegangen ist, wird mit Entrüstung die Waffen-Verkäufe und deren offene und unbehinderte Ausfuhr mitten durch Ver. Staaten Zollschiffe hindurch an Frankreich betrachten. Die Regierung, um wenigstens noch einen Schein des politischen Rechtsgefühles zu bewahren, hatte bis jetzt mit sehenden Augen freilich Nichts gesehen, aber sich doch wenigstens direkt nicht dabei betheiligt; sie verschmäht es jetzt jedoch, noch Unterhändler zu gebrauchen, und tritt nun unbekümmert um ihre Würde als die Vertreterin oder Vollzieherin des Willens des amerikanischen Bürgers, frei und offen als Mäkler für die Verwerthung und Unterbringung des National-Kriegsmaterials an den Feind Deutschlands auf; um, wie selbst radikale Zeitungen bemerken, die denn doch diese Nichtswürdigkeit nicht mehr hinunterwürgen können, einige Millionen Dollars selbst zu gewinnen, die sonst in die Taschen der Agenten wandern müßten. Die Ehre und das Ansehen eines ganzen Volkes wird der Schande u. Schmach der Welt Preis gegeben, um nur Geld zu verdienen, das gewiß wenig vom Innern des Schatzamtdepartements zu sehen bekömmt, sondern eher Bekanntschaft mit den Taschen jener berühmten Staatsmänner machen wird, die diese offene Verhöhnung des Völkerrechts nicht nur bemänteln, sondern sogar unterstützen. Aber zur selben Zeit tritt dieselbe Regierung, oder wenigstens der oberste Beamte derselben, in seiner Botschaft an den Congreß mit einem Dokument vor die Augen der Bürger anderer zivilisirter Länder, worin er sich über die Verletzung der Neutralität von Seiten Englands in unserem letzten Kriege wiederholt bitter beklagt, oder vielmehr den Congreß darauf aufmerksam macht, daß die Alabamafrage noch nicht geschlichtet, und die Ansprüche amerikanischer Bürger von der englischen Regierung noch nicht berücksichtigt worden seien. Man kann in der That sagen, so etwas kann nur in Amerika passiren. Der Präsident scheint von der Idee geritten zu werden, daß nun die Zeit gekommen ist, an England Rache zu nehmen, weil es den Auslauf des konfederirten Kriegsschiffes wissentlich geschehen ließ, das den Yankee-Kaufleuten so höllischen Schrecken in ihren Geldbeutel gejagt hat; natürlich, der Verlust von Dollars ist unverzeihbar u. kann nur durch Blut gesühnt werden, daß aber vielleicht noch Tausende von deutschen Soldaten durch Remington's Büchsen und amerikanische Kanonen, durch Millionen in Amerika verfertigter Patronen ihr Leben verlieren müssen, daß die Gräuel eines verheerenden Krieges noch länger dauern, als vielleicht geschehen wäre, hätten die Ver. Staaten ihre Neutralitätspflicht ehrlich beiden Theilen gegenüber gehalten, scheint den Herren in Washington kein Verbrechen gegen Humanität, Civilisation und Völkerrecht zu sein; denn nun ist die Sache ganz etwas anderes, was schadets, wenn noch mehr Dutch aus der Welt geschafft werden, und wir sind ja sicher vor Vergeltung, da Deutschland in Amerika keine Länder zu verlieren hat, und deshalb wohl keinen Krieg mit uns anfängt. Wir verlieren deshalb Nichts, sondern gewinnen nur. Aber fängt England mit uns Streit an, oder wir natürlich mit ihm, so mausen wir Canada und alle englischen Besitzungen, also immer drauf los. Einmal mit solcher Begeisterung wie im letzten Kriege zu kämpfen, für die Union, oder vielmehr für die gegenwärtige Partei, denn es scheinen bereits viele zu der Ueberzeugung zu kommen, daß sich die Liebe der radikalen Partei für sie auf eine ganz eigenthümliche Weise kundgiebt, indem sie dem Erzfeinde Deutschlands die Nationalwaffen, wofür sie besteuert wurden, verkauft, um damit vielleicht seine eigenen Brüder aus der Welt in's bessere Jenseits zu schaffen. Es ist zum Theil wirklich zum Lachen, wenn man jetzt an die Zeit zurückdenkt, wo die „Freie Presse" ellenlange Artikel brachte, worin sie den Haß der demokratischen Partei gegen Deutschland vindizirte, und die Liebe und die Begeisterung der republikanischen Partei für die deutsche Sache so herrlich beleuchtete. Nun, die Demokraten schwatzten, das gab aber doch keine Löcher in den Körper, die Republikaner aber sind praktischer und geben gleich handgreifliche Beweise ihrer Liebe für die Verwandten ihrer getreuen Parteiangehörigen, indem sie dieselben nach Kräften unterstützen, aus dem elenden Erdenleben herauszukommen, ohne sich selbst umbringen zu müssen. Während der amerikanisch geborene Demokrat aus politischen Rücksichten für den Irländer wenigstens nur harmlose Sympathie für Frankreich zur Schau trägt, wirft die radikale Regierung die Freundschafts-Maske für Deutschland endlich ganz bei Seite, und versieht den Feind desselben mit allem Nöthigen, um den Krieg mit Erbitterung weiter führen zu können. Der Deutsche in den Ver. Staaten hat wenig Anspruch auf demokratische Sympathien für sein kämpfendes Vaterland, denn er ist mit wenig Ausnahmen im Lager der Republikaner anzutreffen, aber er hatte gerechten Anspruch auf Berücksichtigung seiner Gefühle von der Partei, deren Hauptbannerträger er seit Jahren war, und die nur allein durch seine Anhänglichkeit in der Herrschaft und Gewalt über ihre Gegenpartei bleiben kann. Es zeigt diese offenbare Verhöhnung der innersten Gefühle jedes deutschen Bürgers, wie ehrlos und erbärmlich tief gesunken die regierende Partei sein muß, indem sie diejenigen mit Füßen tritt, die nur allein im Stande sind, ihr zum Siege zu verhelfen. Doch täusche man sich nicht, die Partei, die sich so gern die Partei der Humanität, des Fortschritts und Civilisation nennt, wird zu spät einsehen lernen, daß der philosophirende und denkende Deutsche schon längst ihre Falschheit, Heuchelei und Erbärmlichkeit durchschaut, und wenn er auch mit Abneigung an demokratische Prinzipien denkt, so verachtet er doch noch mehr den Humbug, den die radikale Partei treibt. Der große Grant scheint bereits schon in ihrer Achtung so klein geworden zu sein, daß trotz aller Patronage, trotz alles Regierungseinflusses der Administrations-Kandidat Mc Klury in Missouri mit überwältigender Majorität geschlagen wurde. Vielleicht, daß das Auftreten unseres berühmten Landsmannes Karl Schurz viel dazu beigetragen hat, daß die Regierung in Washington endlich ihre innerste Herzens Neigung gezeigt hat; und vielleicht hat ihr Missouri einen kleinen Vorgeschmack ihres Schicksals im Jahre 1872 beigebracht? Wer weiß! Der „große Raucher" traut auf jeden Fall seinen Dutsch-Freunden nicht mehr, und wenn er auch sonst gerade noch nicht viel Gescheidtes vollbracht hat, darin zeigt er sicherlich eine diplomatische Vorsicht; an seiner Stelle würde gewiß keiner mehr 5 Cents auf Sieg in der nächsten Präsidentenwahl wetten, wenn er sich auf deutsche Stimmen verlassen muß. Das nächste Mal wollen wir uns die innere Politik ein wenig näher „begucken."

Zuschauer.

———0———

Washington D. C. 10. Januar (Correspondenz.) Das San Domingo Geschäft war das große Schauspiel, welches gestern im Hause aufgeführt wurde. Zu bewundern ist, daß das Stück nicht ein vollkommen gelungenes war, da so viele Helfershelfer dabei mitwirkten, welche von dem weißen Hause und Cabinet geworben waren. Der Mann des Präsidenten, der sogenannte Secretär, General Horace Porter, die Senatoren Chandler, Morton und Conkling, die Secretäre Boutwell, Robeson und Creswell machten sich besonders bemerklich, indem sieben Mitgliedern schmeichelten, sie erkiesen, bewedelten und bedrohten im Interesse ihres Meisters und großen Speculanten im Annexations-Plane Domingos. Herr Sheldon von Neu York, dessen congressionelle Amtszeit mit dieser Sitzung zu Ende geht und der ein Gegner des San Domingo Planes war, ist jetzt zu den Domingoiten übergetreten, dieß und die Abwesenheit des Herrn Wilkinson verschafften der San Domingo Partei eine Majorität in dem Comite für auswärtige Angelegenheiten. Fünf gegen vier Mitglieder waren für einen günstigen Bericht. Herr Orth, der es wünscht einer von den Commissären zu werden, war der Anführer der Streitkräfte Grants für San Domingo, während Herr Fernando Wood von Neu York die hoffnungslose Opposition anführte und eine überzeugende und logische Rede gegen das Annexations Geschäft hielt. Nach bedeutenden Debatten, nachdem man über verschiedene Vorschläge abgestimmt hatte und nachdem die Demokraten und ein kleiner Theil der Republikaner, die sich schämten gradezu für die Maßregel zu stimmen, verzögernde Anträge gemacht hatten, wurde es beschlossen, bis Morgen um zwei Uhr die Debatte zu erlauben, wo dann eine Abstimmung statt finden soll und wo dann der Beschluß wie er vom Senate kam, passiren wird; was aber die Frage der Annexation betrifft, so ist es sehr zweifelhaft, ob sie genehmigt wird, wenn sie in dieser Sitzung vor den Congreß gebracht würde. In keinem gesetzgebenden Körper haben sich die Unterhändler für das Passiren eines Beschlusses schimpflicher benommen, wie bei dieser Gelegenheit.

Die Rivalität, welche sich zwischen dem Osten und Westen hinsichtlich des nächsten Präsidentschaftscandidaten der Demokratie zu zeigen droht, steht jetzt nicht mehr zu befürchten. Der Osten hatte die zwei letzten Präsidentschaftscandidaten aufgestellt, den Gen. Mc Clellan und den Ex-Gouverneur Seymour. Der glorreiche Erfolg bei der letzten Neu-Yorker Wahl, gab dem Gouverneur Hoffmann einen großen Vorsprung und man sprach offen über seinen Anspruch; aber seine Freunde hatten ein richtiges Gerechtigkeitsgefühl und machten der Rivalität zwischen dem Osten und Westen ein Ende, indem sie den Namen Hoffmanns zurückzogen und dieß wurde von der ganzen demokratischen Presse Neu Yorks unterstützt, einschließlich der Neu York World, des Neu York Telegramm und dem Organe von Tammany, dem Neu York Leader. Alle wünschen, daß der nächste Candidat unserer Partei von dem Westen kommt und der Leader nennt den Ex-Senator Hendricks von Indiana, dessen Staat einen glänzenden Sieg über den Radikalismus bei dem letzten Wahlkampfe errungen hat, und da er gleichfalls 1868 von Neu York in der Convention in der Stadt N. Y. gewählt worden war.

Die Fish-Motley Correspondenz ist dem Publikum bekannt gemacht worden, und wie man voraus vermuthet hatte, war der Grund der Abberufung des Herrn Motley den Herren Sumner für seine Opposition gegen den Domingo-Plan zu bestrafen, indem man seinen Freund Motley absetzte. Man muß die Correspondenz mit genauer Prüfung durchlesen, um dieß herauszufinden, denn Herr Fish spricht sehr verdeckt und hält den wahren Beweggrund, so viel als möglich, außer Sicht. Wer sich aber erinnert, wann und durch den Einfluß welchen Mannes Herr Motley das Amt erhielt, u. zu welcher Zeit Herrn Sumners Opposition gegen Grants großes Geschäft — San Domingo — stattfand, und zu welcher Zeit Herr Motley sich den Tadel der Administration zuzog und wenn man dieß in Verbindung mit den Briefen von Fish und Motley bringt, die soeben veröffentlicht worden sind, so wird es nicht schwer fallen zu dem Schlusse zu kommen, daß Grant sich unaussprechlich kleinlich u. gemein benommen hat u. daß Fish sein dienstwilliges Werzeug war.

Mehrere Zoll tiefer Schnee ist gefallen und glänzende Schlittenfahrten finden statt. Washingtons Geburtstag und der darauf folgende Carnaval werden großartig gefeiert werden und unsere großen prachtvollen Hotels bereiten sich jetzt schon auf den Empfang der Fremden vor, die in ungeheurer Anzahl nach unserer Stadt strömen werden.

Europäisches.

Aus Berlin wird auf verläßliche Autorität hin Folgendes über den Anschluß von Elsaß-Lothringen berichtet:

„Die Schwierigkeit der Frage über die Art und Weise der Annexion der beiden ehemals deutschen Provinzen an Deutschland ist nunmehr beseitigt. Obgleich die Sache noch nicht offiziell bekannt gegeben wurde, so kennt man doch den Inhalt der darüber in Versailles gepflogenen und zum Abschluß gebrachten Conferenzen. Danach sollen Elsaß und Lothringen ein für sich bestehendes deutsches Reichsland werden mit einem von dem Reichs-Oberhaupte ernannten Gouverneur und Ministerium, die ihren Sitz in Straßburg haben und ihre Gewalt im Namen des deutschen Reiches ausüben. Das Land wird zwar sofort in den deutschen Zollverein eintreten, sonst aber eine selbstständige Steuer- und Finanzverwaltung bekommen, auch seine Gerichts- und sonstigen Institutionen im Wesentlichen behalten. Der Gouverneur empfängt seine Instruktionen von der Bundesgewalt unter Mitwirkung des deutschen Reichstages. Drei Jahre nach geschlossenem Frieden wird das neue Reichsland auch das Recht erhalten, Abgeordnete den deutschen Reichstag zu wählen und so die Rechte jedes anderen deutschen Landestheiles zu genießen."

Man schreibt dem Frankfurter Journal aus Mainz: Der Stimmung unter den Kriegsgefangenen scheint man nicht recht zu trauen. Verabredungen und heimliche Bewaffnungen mit Revolvern und Messern hat man wiederholt entdeckt. Untersuchungen, in deren eine auch ein hiesiger Advocat verwickelt gewesen sein soll, haben zwar zu keinem Resultate geführt, die Vorsichtsmaßregeln sind indessen seit einigen Tagen verdoppelt und die Allarmirung der Besatzung wird jedem Versuch zu Gewaltthätigkeit die Spitze abbrechen. Eine solche Auflehnung wäre freilich unsinnig: aber der Geist der Gefangenen ist nicht der beste."

Berlin, 16. Jan. Bismarck vertheidigt in einer an die Norddeutschen Vertreter im Auslande gerichteten Note die deutsche Kriegführung und verweist dabei auf die Berichte englischer und amerikanischer bei der deutschen Armee sich befindlichen Correspondenten. Die Franzosen feuerten auf Parlamentäre und seien 31 Fälle konstatirt, wodurch die Genfer-Convention verletzt worden sei.

Sie bedienen sich explodirender Gewehrkugeln, verbrennen Schiffe, mißhandeln Gefangene und begünstigen den Parole-Bruch kriegsgefangener Offiziere. Zum Schluß sagt die Note: Die Führer Frankreichs wollen den Frieden nicht, sie knebeln die Presse und verhindern die Einberufung der Legislatur, um den Volkswillen, der sich nach Frieden sehnt, nicht zur Geltung kommen zu lassen.

Auf Fort Issy sind 14 Kanonen demontirt worden. Granaten fielen in die Stadt Paris und in den Lyoner Bahnhof. Es heißt, daß auch das Invalidenhaus von Kugeln getroffen worden sei.

Berlin, 13. Jan. 300,000 Mann Verstärkungen sind auf dem Marsche nach Frankreich.

Seit dem Beginne der Belagerung von Paris sind über vierzig Luftballons von der Stadt abgesendet worden. Da die professionellen Luftschiffer Paris mit den ersten Ballons verlassen haben, so werden für die weiteren freiwillig sich meldende Personen, meist Matrosen, in der Handhabung der Luftballons eingeübt, in welcher Beziehung Professor Nadar in einem, besonders für diesen Zweck errichteten Kollegium Unterricht ertheilt.

Eine mit Provisionen befrachtete französische Brigg wurde auf der Höhe von Bordeaux durch die deutsche Fregatte Auguste weggenommen.

Pater Hyacinthe hielt kürzlich in Hanover Square London zum Besten seiner vom Kriege heimgesuchten Landsleute einen Vortrag über den Deutsch-Französischen Streit. Mit einer Offenheit und Klarheit, die den Muth des Mannes kennzeichnet, welcher er als Pater der ersten Chathedrale Frankreichs, „Notre dame de Paris," seiner Zeit es wagte, allein stehend seine Stimme gegen die Unfehlbarkeitstheorie zu erheben, erkennt der Redner, obgleich selbst Franzose, die Sünden seines Vaterlandes. Er bestreitet die Behauptungen, daß es ein Racen- oder Religionskrieg sei. Frankreich habe durch seine Italienische Politik das Recht aller Nationen, einig und eng verbunden zu sein, anerkannt und kein Recht, sich um die Einigung Deutschlands zu bekümmern. Ebensowenig habe es ein Recht seinem alten Hange nach sogenannten natürlichen Grenzen Raum zu geben. Der Besitz von Elsaß und einen Theile Lothringens sei eine weniger wichtige Frage; Frankreich würde durch den Verlust dieser Provinzen ebensowenig eine Macht zweiten oder dritten Ranges wie England es durch den Verlust von Calais geworden ist. Ueber die Folgen des Krieges sagt der Pater: Deutschland wird einen politischen Körper bilden, wie es seiner Bildung und Moral entspricht, und welcher auf Frieden und Freiheit gegründet, einen Brennpunkt der Civilisation in dem Herzen Europas bildet. Frankreich wird, sich selbst wieder gegeben, die Ideen seiner großen Revolution verwirklichen und der inneren Verderbniß ein Ziel setzen.

Das neue Luftballon-Geschütz. Laut der Ess. Ztg. trafen am 7. Dez. in Essen ein Artillerie-Unteroffizier und drei Artilleristen ein zur Empfangnahme von weiteren vier Stück der wiederholt erwähnten Ballongeschütze, denen der Volkwitz bereits den Namen „Vogelflinte" beigelegt hat, wegen ihrer länglich dünnen Form sowohl wie wegen des Zweckes, gegen Zugvögel verwandt zu werden. Es kann das Geschütz, da das Rohr nur ca. 110 Pfund wiegt, von einem Manne mit der größten Leichtigkeit bedient werden. Der Zielpunkt läßt sich schnell nach jeder Richtung hin, sei es horizontal oder vertical, verändern. Die Cartouche besteht aus dem Geschoß, einer ungefähr 3 Pfund wiegen den Granate, und aus der ca. 1½ Pfund betragenden Pulverladung, deren Zweckes ist, den mit Gas gefüllten Ballon beim Crepiren zur Explosion zu bringen. Man kann damit einen Ballon auf 2000 Fuß Höhe erreichen, während es in horizontaler Lage etwa eine Meile weit trägt. Herr Krupp hat der vor Paris stehenden deutschen Armee 20 Stück zum Geschenk gemacht, wovon eines bereits Anfang vorigen Monats dahin abgesandt wurde und 6 in den nächsten Tagen abgehen werden.

Amerikanisches.

Im Senate wurne ein von mehr als 1000 Frauen, Frau Generalin Shermann an der Spitze, unterzeichnetes Memorial gegen das Frauen Stimmrecht eingereicht.

Als Beispiel amerikanischer Sonntagsfrömmigkeit mag folgendes Stückchen dienen: Ein Knabe wurde kürzlich in Maine ertappt, als er eben vor einem Bauplatze an einem Sonntage Schindeln stahl. Er entschuldigte seine That ganz naiv damit, daß er vergessen habe während der Woche kleines Holz zum Feueranmachen zu spalten. Da es Sonntags eine Sünde wäre Holz zu spalten, so habe er seine Zuflucht zum Stehlen von Holz genommen, das sich ungespalten zum Feueranmachen verwenden ließe.

Boston, 12. Jan. — Der Senat von Massachusetts hat dem Senator Sumner für sein Verhalten in der St. Domingo-Angelegenheit ein Dankesvotum ertheilt.

Neu York, 15. Jan. Das Dampfschiff Florida clarirte heimlich in Ballast für Halifax, wohin ihm eine Ladung Munition (für Frankreich) auf der Eisenbahn zugeführt wurde.

Washington, 17. Jan. Die Töchter des redlichen verstorbenen Oberrichters Taney waren so mittellos, daß sie als Copisten im Schatzdepartment ihren Unterhalt verdienen mußten; weil aber Taney seiner Zeit sich nicht als ein pflichtvergessenes Werkzeug der radikalen Willkühr hatte gebrauchen lassen, so wurden seine Töchter aus ihrer Stelle im Schatzamt vertrieben.

Texas.

Austin, 13. Jan. $390 das ist die ganze Summe in dem Milizfond welche im ganzen Staate für Befreiung vom Milizdienst gezahlt wurde.

Die Galveston News vom 14ten sagt: Die Gesetze welche die Erhebung des Zolles reguliren und die entweder speciell von dem Congresse erlassen worden sind oder durch den Schatzmeister kraft der Vollmacht seines Amtes erheischt werden, scheinen sehr listig eingerichtet zu sein mit ganz besonderer Absicht unsere Kaufleute und Schiffscapitäne in die Falle zu locken. Der Handel des Landes ist sehr herabgedrückt durch den europäischen Krieg, und andere Ursachen, von welchen die fortwährende Plackerei durch die Tarif und Zollregulationen nicht die geringsten sind, welche in einem solchen Maße Versehen und Strafen verursachen, daß man sich scheut Geld in Handelsunternehmungen anzulegen, welches durch die Caprice des Schatzministers, oder irgend eines anderen klugen Beamten ein totaler Verlust werden kann. Unter solchen Umständen ist es kein Wunder, daß der auswärtige Handel stockt, wenn so viele Gefahr vor Verlusten durch Einmischung von Beamten droht.

Eine der Straßen von Brownsville wird mit Mezquit Blöcken gepflastert.

Der „Frontiersman" berichtet, daß in der Nacht vom 22ten December ein Negerweib, welches sich verirrt hatte, erfroren sei.

Der Jefferson Herald spricht gegen das ausschließliche Pflanzen von Baumwolle. Er sagt: Tausende von Säcken Korn sind vom Norden hierher gebracht und an die Pflanzer für $1.50 und 1.75 der Bushel verkauft worden.

Im Norden von Texas haben die Farmer letzten Herbst eine außerordentliche Menge Weizen gesät.

Der S. A. Expreß vom 25. d. M. sagt, daß Nye's Circus in einigen Tagen in San Antonio eintreffen wird.

Austin, 25.—Gov. Davis telegraphirt, daß heute Gen. J J Reynolds zum V. St. Senator erwählt worden ist.

(S A Expreß.)

Wie berichtet wird, so war am 15ten und 16ten die Gegend von Calvert und Bryan bis Bastrop mehre Zoll hoch mit Schnee bedeckt.

Lokales.

Am Montag den 16. dieses Monats wurde unser District-Gerichtshof eröffnet und an diesem Tage die Grand Jury organisirt und am selben Tage ein großer Theil der Administrations und Vormundschafts Geschäfte erledigt.

Am Dienstag und Mittwoch wurde das Civil Docket vorgenommen und ein großer Theil der Geschäfte von dem Richter ohne Mitwirkung einer Jury beseitigt.

Am Donnerstag und Freitag wurde das Criminal Docket vorgenommen, 4 alte Fälle wurden auf Antrag des District Attorney entlassen, einige andere verschoben und 2 Fälle wegen Angriffs und Ruhestörung wurden vor einer Jury untersucht und endeten mit der Verurtheilung der Angeklagten in gelinden Geldstrafen, welche bezahlt wurden. Die Anklage des Staates gegen Willie Wossnig wegen Todtschlags wurde von der Supreme Court zu neuer Untersuchung an unsere District Court zurückgewiesen und endete mit demselben Urtheile wie das erste Mal, nemlich 2 Jahre Zuchthaus, wogegen abermals Appellation eingereicht wurde.

Die Staatsklage gegen John Schumacher wurde nach Guadalupe County verlegt, ebenso die Civilklage von Obert gegen Landa.

Die Grand Jury brachte 4 Indictments ein, nemlich gegen Jon Cristwell für Angriff unter erschwerenden Umständen (schuldig befunden eines einfachen Angriffs und $25,00 gestraft.) gegen Christ. Stolte wegen Versperrung eines öffentlichen Weges, gegen Jack Lane für Mord und gegen Max Tausch für ungesetzliches Brennen eines Kalbes.

Im Ganzen sind im Civil Docket noch 12 und im Criminal Docket noch 8 Fälle anhängig.

Wir glauben nicht, daß noch ein zweites County in Texas ist mit einer eben so zahlreichen Bevölkerung wie Comal County, das so wenig Klagfälle und namentlich Criminalle aufzuweisen hat.

In dem Sate Journal vom 25. d. M. finden wir, daß Herr Zöller im Repräsentantenhause eine Petition von Bürgern von Comal County eingebracht hat für eine besondere Steuer, welche verlesen und an das Comite für Stadt-Corporationen überwiesen wurde. Soviel wir vermuthen können, betrifft diese Steuer sowohl die Deckung unserer alten Stadtschuld für den Bau der Comalbrücke, sowie die Kosten der jetzt zu erbauenden Comalbrücke. Eine solche Steuer, die in Uebereinstimmung mit dem Assessment der Bürger aufgelegt wird, ist allerdings empfehlenswerther, wie freiwillige Beiträge, durch welche allemal die liberalen Bürger mehr in in Anspruch genommen werden, wie die engherzigen, die oft reicher sind, oder wie Leute die mit ihrem Fuhrwerk die Brücke fast täglich gebrauchen, während die vom Staate reichlich unterstützte fahrende Post, die schwerbeladenen „Cotton Trains" und Caballados von Hunderten von Pferden die Brücke passiren, gar nichts zum Bau und der Unterhaltung derselben beitragen. Eine Corporationssteuer für unsern Comalbrückenbau hat aber die Schattenseiten, daß sie wohlhabende Leute unserer Stadt, welche diese Brücke nur sehr selten gebrauchen, sehr hoch besteuern würde, während Leute die diese Brücke fast täglich für ihr Fuhrwerk gebrauchen, wenig oder gar nicht besteuern würde. Die gerechteste von allen Brückensteuern wäre wohl ein Brückenzoll, durch eine solche Maßregel würden alle, sowohl einheimische wie Fremde in dem Maße betroffen, je nachdem sie Gebrauch für die Brücke haben, während Einheimische, wie dies hier zu Land oft geschieht, einen jährlichen Accord für den Gebrauch der Brücke abschließen könnten. Wenn Actiensgesellschaften hier in besserem Rufe standen, so könnte man eine Actiengesellschaft vorschlagen die sich von der Legislatur einen betreffenden Charter ertheilen ließe für eine Brücke und das Recht Zoll auf derselben zu erheben. Einfacher wär es, wenn nur ein oder einige Männer sich einen solchen Charter sich verschafften, aber freilich nicht, um diesen Charter nachher zu verhandeln, wie dies früher von einigen Herrn mit dem Charter für eine Guadalupebrücke geschehen ist, sondern um durch eigene Mittel dieses Unternehmen auszuführen, welches zugleich lohnend für die Unternehmer und erleichternd für die Steuerzahler unserer Corporation wäre.

Wie uns berichtet wird, ist die auf den 15 Februar angesetzte Verloosung zum Besten der deutschen Verwundeten auf eine spätere Zeit zurückgestellt worden. Geschenke für diese Verloosung, oder Bazar, können bei den Herrn G Weber, R Bodemann, A L Keßler, Jul Völker, G F Groos und W Wetzel abgegeben werden, und man hofft, daß die hiege Damenwelt sich ganz besonders bei diesem vaterländischen und mildthätigen Unternehmen betheiligen wird, da Vaterlandsliebe und hülfreiche Wohlthätigkeit zwei Tugenden sind, die von jeher die Zierde deutscher Frauen u. Jungfrauen waren.

Gestern Abend ist die Nachricht hier eingetroffen, daß Longwy, eine französische Festung an der belgischen Grenze, mit 4000 Mann sowie **die Stadt Paris sich ergeben haben!!!**

Literarisches.

Aus Versehen der Expedition hatten wir die ersten Nummern des in Austin jetzt wieder ins Leben getretenen (früher in unserer Stadt publicirten) Zeitung Vorwärts nicht erhalten und konnten deßhalb derselben nicht Erwähnung thun. Unter weit günstigeren Verhältnissen, wie hier in Neu Braunfels, am Sitze der Regierung und begünstigt von derselben, erscheint das Vorwärts jetzt nicht nur in wöchentlicher, sondern auch in täglicher Ausgabe und selbst die äußere Ausstattung des Blattes scheint von diesen günstigen Verhältnissen Zeugniß abzulegen. Da in der No. 1 dieses Blattes, die uns später zu Gesicht gekommen ist, es der Redacteur dem Publikum anheim stellt, ob es die Politik des Vorwärts als radikale bezeichnen will, so können auch wir dieses Urtheil füglich dem Publikum überlassen, während wir dem Herrn Schütze, welcher stets die Localinteressen der deutschen Bevölkerung unseres Staates bereitwilligst und erfolgreich in der Legislatur vertreten hat, den besten Fortgang seines neuen Unternehmens wünschen.

Wir haben das 1te Heft des 12. Jahrganges der altbeliebten von Herrn S. Zickel herausgegebenen Zeitschrift „Novellen Schatz" erhalten. Dieses erste Heft beginnt mit dem interessanten von E. Aug. König verfaßten Roman: „Der Mann mit der eisernen Maske," diesem schließen sich eine Anzahl sehr spannender Novellen und Skizzen an, welche das Interesse des Lesers stets rege erhalten und ihn sicher befriedigen werden. Als Prämie des „Novellen Schatz" wird ein brillanter Oelfarbendruck: „Häusliches Glück und Verlassenheit" gegeben 22 Zoll hoch und 28 Zoll breit, dessen Ladenpreis $4 beträgt.

Der Novellenschatz erscheint alle 14 Tage, enthält 40 Folioseiten Text. Preis pro Heft ist 20 Cents. Jeder Abonnent erhält mit Lieferung 26 oder bei Vorausbezahlung des Jahresabonnements sofort gegen Nachzahlung von 50 Cents die Prämie.

Der Erfolg ist das beste Zeugniß für die Güte einer Sache. Die ungeheure Nachfrage nach Simmons Leber Regulator ist der Beweis, daß dieser Artikel vor allen anderen dieser Art bei dem Publikum Anerkennung gefunden hat. So viele Verläumder auch gegen diese Medizin gekämpft haben, so wird doch die Wahrheit zuletzt siegen.

Weder die fehlenden Zähne, noch die Falten des Gesichts zeigen so sehr das vorgerückte Alter an, wie die grauen Haare. Ayres Vigor stellt die Farbe der Haare wieder her und macht Euer Aussehen angenehmer für Andere sowohl, wie für Euch selbst. Bei einem frischen üppigen Haare sind die Schwächen des Alters bei weitem weniger bemerkbar.

$1. Belohnung

erhält Derjenige welcher ein verlorenes der City Band gehöriges Notenbuch (Tenor II.) an den Unterzeichneten abliefert

Hermann Groos,
Guadalupe Hotel.

Zu vermiethen

ein Haus mit 4 Zimmer u. Küche, Stallung für Pferde nebst Wagenremise, das Nähere
9— bei H. Voges.

Zu verkaufen

circa 200 Acker Land an der Santa Clara, in vier Parzellen getheilt, sind im ganzen oder einzeln zu verkaufen. Näheres bei
11 A. Joseph Schneider.

Zu verkaufen, billig gegen Baar circa 320 Acker Holzland, theilweise noch gutes Cedar Holz 6 Meilen oberhalb Neu-Braunfels an der Westbank der Guadalupe gelegen. Weitere Auskunft ertheilt

O. Groos.

Frischen
Garten-Samen

soeben direct von Landreth & Son in Philadelphia in großer Auswahl erhalten, sowie auch Pflanz-Kartoffeln (Early Rose)
und
Straßburger Setz-Zwiebeln.

Landreths Gartenkalender werden gratis vertheilt.

Neu-Braunfels, den 18. Jan. 1871.
15. Köster u. Tolle.

Versteigerung.

Sonnabend den 28. Januar A. D. 1871.

Sollen Lots No. 1. u. 2. von Block 13 in Braunfels, nebst den darauf befindlichen Hause nnd Fence öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden vor dem Courthause verkauft werden.

Neu-Braunfels, 18 Januar 1871.

Hermann Seele.

Schindeln! Schindeln!!

Sind stets vorräthig und zu den billigsten Preisen zu haben auf John Haocock's Farm, 15 Meilen oberhalb Neu Braunfels.
10 Adolph Otto.

Es wird hiredurch bekannt gemacht, daß bis 1. März 1871 folgende Courthaus-Obligationen eingelöst werden:

No. 7, 8, 9, 10, 33, 34, 35 und 36.

F. Goldbeck.
Presiding Justice C. C.

Soeben herausgegeben:

Die Zwei großen deutschen
National-Gesänge
mit Musik für's Piano arrangirt,
Die „Wacht am Rhein"
und
„Was ist des Deutschen Vaterland?"

Diese National-Gesänge, welche die Herzen aller Derjenigen, welche deutsche Sprache sprechen, mit Enthusiasmus erfüllen, sind im englischen und deutschen Text auf prachtvollem Notenpapier von der Größe wie andere Musikstücke, gedruckt und zum niedrigen Preis von 10 Cents per Copy zu haben.— Man frage bei irgend einem Noten oder Zeitungshändler nach Hitchcock's Copy und nehme keine andere. Portofrei versandt nach Empfang des Preises. Addressire:

Benj. W. Hitchcock,
Verleger von
Millionen Musikstücke,
24 Beekman Street, New York.

The Great Medical Discovery.
Dr. WALKER'S CALIFORNIA
VINEGAR BITTERS,

Hundreds of Thousands
Bear testimony to their wonderful Curative Effects.

WHAT ARE THEY?

For Female Complaints, whether in young or old, married or single, at the dawn of womanhood or the turn of life, these Tonic Bitters have no equal; are said and believed in all forms of disease.

They are a Gentle Purgative as well as a Tonic, possessing also, the peculiar merit of acting as a powerful agent in relieving Congestion or Inflammation of the Liver, and all the Visceral Organs.

THEY ARE NOT A VILE
FANCY DRINK,

Made of Poor Rum, Whiskey, Proof Spirits, and Refuse Liquors, doctored, spiced, and sweetened to please the taste, called "Tonics" "Appetizers," "Restorers," &c., that lead the tippler on to drunkenness and ruin, but are a true Medicine, made from the Native Roots and Herbs of California, free from all Alcoholic Stimulants. They are the GREAT BLOOD PURIFIER and LIFE GIVING PRINCIPLE, a perfect Renovator and Invigorator of the System, carrying off all poisonous matter, and restoring the blood to a healthy condition. No person can take these Bitters, according to directions, and remain long unwell.

$100 will be given for an incurable case, providing the bones are not destroyed by mineral poisons or other means, and the vital organs wasted beyond the point of repair.

For Inflammatory and Chronic Rheumatism, and Gout, Dyspepsia, or Indigestion, Bilious, Remittent, and Intermittent Fevers, Diseases of the Blood, Liver, Kidneys, and Bladder, these Bitters have been most successful. Such Diseases are caused by Vitiated Blood, which is generally produced by derangement of the Digestive Organs.

They invigorate the stomach, and stimulate the torpid liver and bowels, which render them of unequalled efficacy in cleansing the blood of all impurities, and imparting new life and vigor to the whole system.

Dyspepsia or Indigestion, Headache, Pain in the Shoulders, Coughs, Tightness of the Chest, Dizziness, Sour Stomach, Bad Taste in the Mouth, Bilious Attacks, Palpitation of the Heart, Copious Discharges of Urine, Pain in the regions of the Kidneys, and a hundred other painful symptoms which are the offsprings of Dyspepsia, are cured by these Bitters.

Cleanse the Vitiated Blood whenever you find its impurities bursting through the skin in Pimples, Eruptions, or Sores; cleanse it when it is foul, and your feelings will tell you when. Keep the blood pure and the health of the system will follow.

PIN, TAPE, and other WORMS, lurking in the system of so many thousands, are effectually destroyed and removed.

For full directions, read carefully the circular around each bottle, printed in four languages—English, German, French, and Spanish.

J. WALKER, 32 & 34 Commerce Street, N. Y. Proprietor. R. H. McDONALD & CO., Druggists and General Agents.
San Francisco, California, and 32 and 34 Commerce Street, N. Y.
☞ SOLD BY ALL DRUGGISTS AND DEALERS.

Lehrer gesucht.

An der deutsch englischen Schule an der oberen Guadalupe wird ein Lehrer gesucht der im Stande ist gründlichen Unterricht in der englischen und deutschen Sprache zu ertheilen. Das jährliche Gehalt beträgt 300 Dollars in Specie. Applicanten sind ersucht sich bei Herrn Fried. Rust zu melden. (11)

Zu verkaufen!

Ein Wohnhaus und vier nebeneinander gelegene Stadtlots in der Nähe der Neu-Braunfels Academy. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.

Martin Schubbach.
Alamo City, San Antonio.

Deutsch-Amerikanisches Pensionat
und
Mädchen Institut

Bis Mitte April werden noch Anmeldungen einheimischer Schülerinnen entgegengenommen. Nach dieser Zeit erfolgt die Aufnahme nur einmal jährlich und zwar zu Ostern.

Das Schulgeld beträgt für die erste Klasse monatlich $4, für die zweite $3 und wird vierteljährlich vorausbezahlt.

Natalie von Schenck u. Alice Nohl.

Verbreitet die Wahrheit.

Einige Aerzte bestehen darauf, daß es unwürdig sei Arzneimittel anzuzeigen so werthvoll diese auch sein mögen. Dieß ist, als wenn man sagen wollte, daß man Etwas, dessen die Welt bedarf, in einer Ecke verbergen sollte, damit wohlthäthige Dinge nicht so weit verbreitet würden und daß die Mittel um die Gesundheit zu beschützen ein Monopol für Wenige bleiben sollte. Dieß wär schlecht und unmenschlich. Man nehme an, Hostetter Bitter, welches ein Specificium gegen Unverdaulichkeit und gallige und nervöse Schwächen ist, wäre ein unbekanntes Mittel gewesen, was wären davon die Folgen? Statt daß es jetzt Millionen Hülfe gewährt, würden nur einige Wenige davon Nutzen gehabt haben. Es giebt eine höhere Autorität, welche sagt, daß man ein Licht nicht unter einen Scheffel stellen soll. Dieß ist der Grundsatz nach dem wir das Bitters anzeigen und fortfahren es in jeder Zeitung anzuzeigen, die von einiger Bedeutung auf der westlichen Hemisphäre ist. Tausende erfreuen sich jetzt einer guten Gesundheit, die noch krank wären, wenn die Zeitung nicht die Kunde von diesem Mittel verbreitet hätten. Und wenn uns durch die Verbreitung dieses Mittels auch Gewinn zu theil geworden ist, so zeugt dieß doch nicht gegen die Güte des Mittels? Und wer denkt so niedrig daß er unserer Bemühung keinen Lohn gönnt?

Aufforderung.

Die hiesige kath. Gemeinde beabsichtigt den Weiterbau ihrer Kirche mit Beginn des Frühjahrs wieder aufzunehmen und an den Wenigstfordernden per Contract zu übergeben. Unternehmer sind hiermit aufgefordert, den Kostenanschlag bis zum 29. Januar bei dem Herrn Pfarrer abzugeben. Der Bauplan liegt zur Ansicht offen.

G. Beringer.
Neu-Braunfels, 26. December 1870.

Möbel! Möbel!

Ich mache dem Publikum hiermit bekannt, daß ich eine große Auswahl von allen Sorten Möbeln beständig an Hand habe und verkaufe zu den niedrigsten Preisen, kommt und überzeugt Euch.

—4 G. H. Schmitt.

Zu vermiethen.

Ein Haus mit Küche, Stallung und Brunnen im „Lustigen Strumpf." Das Nähere zu erfahren bei
3— A. Jos. Schneider.

Wenn man einen
Kochofen
kauft so ist es am sparsamsten
den besten zu kaufen.

31,845

CHARTER OAK STOVES

sind in den letzten zwei Jahren von uns verkauft worden.

Nicht ein einziger dieser Oefen hat verfehlt den Käufer vollkommen zufrieden zu stellen.

Sie sind allgemein anerkannt, als
die besten Kochofen
die es giebt, und wo sie bekannt sind, sind sie anerkannt unübertroffen wegen
des gleichmäßigen Backens
des Ersparens von Brennmaterial
der Dauerhaftigkeit u. Bequemlichkeit
und weil sie vollkommen dem Bedürfnisse
des südlichen Volkes
entsprechen.

Fabrizirt von der Excelsior Manufacturing Co. St. Louis, Mo.

Zu verkaufen bei

Louis Henne,
alleiniger, Agent
Neu-Braunfels, Texas (35)

Rogers, Morgan & Grubbs,

Manufacturers and wholesale dealers in Mens, Youths and Boys Clothing, Shirts etc.
444 & 446 Broadway
NEW-YORK,

Will guarantee to fill orders for cash or good short time paper at lower prices than any other house can afford to do. 50

An die Farmer.

Die zwei Cotton Gins von John F. Torrey sind jetzt in Thätigkeit und liefern jeden Tag 8 bis 10 Ballen gereinigte Baumwolle. Die Kosten des Emballirens und Pressens belaufen sich auf $8,50 Specie für den Ballen. Alle Samenbaumwolle wird gewogen werden, wenn man es wünscht, so daß Jeder genau weiß, wie viel Baumwolle er zur Gin gebracht hat. 1600 Pfund Samen Baumwolle giebt gewöhnlich einen Ballen von 500 Pfund reiner Baumwolle. Der ganze Betrag das Baumwolle Samens wird dem Eigenthümer zurückgeliefert werden, wenn er es verlangt.

Auch kaufe ich Baumwolle in Saamen.

John F. Torrey.

Lumber! Lumber!

F A Stearns & Co. in Columbus haben soeben einen großen Holzhof errichtet in welchem sie einen Vorrath von allen Sorten roher und zugerichteter Fichten-'rettern und Nutzholz an Hand haben, die sie zu den niedrigsten Baarpreisen verkaufen.

L. C. Cunningham,
(48) Columbus July 22. 1870.

Geschäfts-Verlegung.

Dem geehrten Publikum wird hierdurch zur Anzeige gebracht, daß ich mein Holz-Geschäft von dem Lot der Herrn Müller und Halm, nach meinem Wohnplatz verlegt habe.

[50] **Wilhelm Gerhard.**

THE STATE OF TEXAS,
County of Comal.

The State of Texas, to all persons interested in the Administration of James H. Callahan dec'd.

Whereas Wm. Jones, Admr. de benis non of said Estate has filed his account Current

This is therefore to notify you to be and appear before our honorable Distr. Court to be holden at the Courthouse of Comal County in the City of New-Braunfels on the third Monday in January A. D. 1870, it being the 16th day of that Month, and contest said Account if they see proper.

Witness my hand and Official Seal of Office in New-Braunfels this the 14 day of November A. D. 1870.

AUGUST SCHMITZ.
Dist. Clerk Comal Co.

Came to hand 16th day of November 1870. and executed by making Publication three successive weeks in the New-Braunfels Zeitung.

CHARLES SAUR,
Sheriff Comal Co.

Cash für Castorbohnen bei
3— G. Weber.

Geräucherter Speck ist zu haben bei Wilhelm Seekatz.

Herrn F. Krauses Haus, Büchsenmacher Ludwig gegenüber, ist zu vermiethen. Näheres bei
3— Wilhelm Seekatz.

PHILIP WERLEIN,
80 Baronne Street New Orleans.

Pianos und Orgeln
von bester Qualität und zu 10 bis 20 Procent billigeren Preisen als in irgend einem Hause des Südens.

Pianos von den besten Meistern stehen zum Verkauf und ich bin Agent für die brillanten Pianos von vortreflichem Ton, welche von Marshall und Mittauer gebaut werden (welchen in Texas von zweihundert Familien innerhalb zwei Jahren das größte Lob zu Theil geworden ist.)

Die alten zuverlässigen Dunham und Sons Pianos und J. P. Hales Pianos, welche „aller Concurrenz spotten," was den Preis und die Güte betrifft.

Ich bin Agent für Carhart u. Needhams speciellen Gold Medaille, Parlor, Schul u. Kirchenorgeln und Melodeons, welche jetzt ohne Ausnahme die vollkommensten und mächtigsten Orgeln sind, die gebaut werden.

Preis Listen und illustrirte Cataloge werden portofrei an jede beliebige Addresse geliefert.

Musik, Unterrichts Bücher, Harfen, Blechinstrumente (ganze Sortimente und einzelne) Violinen, Guitarren, Flutinas, gemeine und italiänischen Saiten und alle Arten von musikalischen Waaren sind wohlfeil zu Wholesale und Retail Preisen zu verkaufen.

☞ Prompte Befolgung aller Aufträge von West Texas, welches wir zu Geschäften mit uns einladen, wird unsere Sorge sein, da wir Käufer vollkommen zufrieden zu stellen wünschen.

P. S. — Musikalische Bücher und Saiten werden portofrei zugesendet, sobald der Retail Preis eingesendet ist.

Leset einen kleinen Theil der großen Anzahl eingesendeter Zeugnisse.

Von S. Hare, Herausgeber des Sherman Courier.

Herrrn Philip Werlein

Werther Herr: — Das Piano, welches sie vor einigen Wochen an mich absendeten ist in bester Ordnung hier angekommen und ich bin so wohl zufrieden damit, daß ich meinen persönlichen Einfluß für Sie verwenden und fünf bis sechs Pianos für Sie dieses Jahr verkaufen werde.

(Aus dem Belton Journal.)

Das Marshall und Mittauer Piano kam wohlerhalten hier an und übertraf bei weitem unsere sanguinischen Erwartungen.

Dr. Dupree schreibt von Jamestown, daß das Marshal und Mittauer Piano richtig angekommen ist nnd daß seine musikalischen Freunde behaupten, daß es den besten Ton habe, den sie jemals von einem Piano gehört haben. (37

Hugo Wetzel,

San-Antonio Straße, Pieper's Local,

Empfiehlt seinen neuen Store in Dry-Goods, Groceries, Hüten, Schuhen, Taback, Cigarren, Porcellan, Nippsachen ꝛc. [5—]

1,072,582¾ Wagen Sand in 3 Sorten, zu 25 Cts. der Wagen bei

H. Petri.

Land zu verrenten auf Klappenbach's Farm.

Selbst gezogene Aepfelbäume sehr billig zu haben bei

Georg Pfeuffer, dahier.

RAW-HIDES

werden gekauft für Cash zu dem höchsten Marktpreise.

H. Bernhard.

Möbel Möbel!

zu haben bei

Eugen Ebensberger.

Cresylic Ointment
ist sicherer
Tod
für
Würmer in Wunden

und ist das wohlfeilste und sicherste Mittel welches angewendet werden kann. Es zerstört nicht nur die Würmer, sondern reinigt und heilt auch die Wunden, die sie gemacht haben. In gewöhnlichen Fällen wird eine Portion der Salbe, so groß wie das erste Glied eines Fingers, in die Wunde gedrückt, eine sofortige Heilung bewirken; aber in hartnäckigeren Fällen ist es am besten eine Auflösung zwei oder dreimal einzuspritzen und dann die Salbe in die Wunde zu bringen. Selten wird es nötwig sein, dieß Verfahren zweimal zu wiederholen. Schafe, welche unter der gewöhnlichen Behandlung mit Calomel Liniment etc. selten gereitet werden, werden schnell durch Anwendung dieses Mittels geheilt

Cresylic Sheep Dip

Kurirt die Räute, tödtet die Läuse, Zecken etc. Ist weit vorzüglicher wie Taback, ist nicht so unangenehm, verursacht weniger Mühe und die Wirkung ist nachhaltiger.

Carbolic Disinfecting Soap

um damit Pferde, Rindvieh, Schweine, Hunde etc. zu waschen und sie von Ungeziefer zu befreien oder sie davor zu schützen. Diese Seife wird sicher jede Art von Insekten zerstören, die sich auf Rindvieh aufhalten und kurirt Räute, kleine Verletzungen und Geschwüre jeder Art.

Belton Bell Co. Tex. 10. Jul. 1868.

Herr Buchan u. Co.

Meine Herrn. Die Zusammensetzung des Carbolic Acid welche Sie mir vor einigen Monaten sendeten, ist aufmerksam von mir und meinen Nachbarn angewendet. Alle Stimmen mit mir überein, daß das Mittel zur Verhütung und zur Kur der Räute, des Wurms in Wunden, zur Heilung aller krebsartigen Uebel und um die Fliegen zu tötten oder hinwegzutreiben, nicht seines gleichen hat und daß es im Bereich eines jeden Viehzüchters in Texas sein sollte.

Achtungsvoll
J. H. Chamberlin.
Präs. der Texas Wollzüchter Association
Fabrizirt von James Buchan u. Co.

Bowman & Blewet,
Alleinige Agenten 142 Barclay Str. N. Y.
Preislisten werden auf Verlangen gesendet.
Zu verkaufen bei Druggisten u. Specereihändlern. (34-)

H. Runge u. Co.,
Commissions und Speditions-Geschäft,
Indianola,
Powder Horn Wharf Tex.

Gustav Gerlich,
Mechaniker

Seguin Straße, NeuBraunfels
Werkstatt neben dem Store des Herrn W. Wetzel,

empfiehlt sich zu allen vorkommenden Reparaturen an Nähmaschinen, Gewehren, Sechsschooter, Drehen von Eisen Wellen, Dichten von Messing- und Eisen-Krähnen, Ventile sowie Anfertigen von Sattler-Stamps und Blitzableiter bei möglichst billiger Preisstellung. Alle in sein Fach schlagenden Artikel sowie alle Aufträge werden in der kürzesten Zeit effectuirt.

Lumber!!

D. A. Word's Sägemühle am Capote Spring ist bereit zu liefern in allen Dicken und Längen.

Schwarzwallnuß
Posteichen
Bur Oak
Ahorn
Sycamore
Hackberry

Man bestelle bei Geo. Pfeuffer und Bro. und das Bestellte wird schnell besorgt werden

---

GULLETS IMPROVED
Patent Steel Brush
Cotton Gins
bei Norton & Deutz,
Agenten, Lavaca und San Antonio

Fünf und Sechszig Preis Medaillien sind der großen südlichen Piano Fabrik ertheilt worden.

Wm. Knabe & Co.
Fabrikanten von
großen, vieteckigen anfrechtstehenden
Piano Fortes,
Baltimore Md.

Diese Instrumente werden, nun schon seit dreißig Jahren dem Publikum geliefert und haben allein wegen ihrer Vortrefflichkeit einen unbestrittenen Ruf erlangt, welcher sie für nnübertrefflich erklärt. Ihr

Ton

verbindet große Kraft Zartheit nnd singende Eigenschaft sowohl wie große Reinheit der Intonation und Lieblichkeit durch feine ganze Scala. Ihr

Anschlag

ist biegsam und elastisch und gänzlich frei von Zähigkeit, welche manchen Pianos eigen ist.

In der Ausführung

sind sie unerreicht indem für ihre Construction kein anderes als das beste gelagerte Material verwendet wird. Das große Capital welches wir in unserem Geschäfte angelegt haben, setzt uns in den Stand fortwährend einen großen Vorrath von Holz ꝛc. an Hand zu haben.

☞ Alle unsere viereckigen Pianos haben unsere neuen verbesserte over strung scale und die Agraffe Treble

Wir machen besonders aufmerksam auf unsere neuen Verbesserungen der Grand Pianos und Square Grands, welche am 14. August patentirt sind und welche ein vollkommneres Piano herstellen, als bis jetzt möglich war.

Für jedes Piano wird fünf Jahre lang garantirt.

Wir haben Anstalten getroffen für den alleinigen Großhandel der berühmten Parlor Organs und Melodeons, welche wir im Groß- nnd Klein-Verkauf zu den niedrigstrn Fabrikpreisen anbieten.

Wm. Knabe & Co.
Baltimore Md.

J. W. Davis,
Rechtsanwalt,
Neu-Braunfels, Texas,

Wird in dem 4. und 2. Gerichtsbezirk practiciren. Office, im Courhaus (in der Sheriffs-Office.) 3f

---

Thüren- und Fenster-Fabrik
von
Gebrüder Scholl & Weidner

Die Unterzeichneten halten stets vorräthig, alle Sorten Thüren, Fenster und Jalousien, sowie Thüren- und Fensterbekleidungen, ferner übernehmen wir das hobeln von Fußbodenbrettern, sowie Latten sägen und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten. Für gute und solide Arbeit wird garantirt. Bestellungen werden schnell unb billig ausgeführt.

Gebrüder Scholl u. Weidner.
Neu Braunfels 5. März 1869.

SIMMONS LIVER Regulator.

Die Kennzeichen von Leberleiden sind Unbehaglichkeit und Schmerzen in der Seite, manchmal sind die Schmerzen in der Schulter und man hält sie fälschlich für Rheumatismus. Der Magen hat weniger Appetit und fühlt sich übel, Die Eingeweide sind verstopft, manchmal abwechselnd schlaff. Der Kopf leidet Schmerzen und fühlt sich dumpf und schwer. Ein bedeutender Verlust des Gedächtnisses findet statt begleitet von dem peinlichen Gefühl, als habe man Etwas unterlassen was gethan werden soll. Der Kranke beklagt sich oft über Schwäche und Niedergeschlagenheit. Manchmal finden mehrere dieser Symptome zu gleicher Zeit statt und zu anderer Zeit nur wenige; aber die Leber ist dabei das leidende Organ. Heile die Leber mit

Dr. SIMMONS'
Liver Regulator,

einer Zubereitung von Wurzeln und Kräutern, bei welcher garantirt wird, daß sie nur aus pflanzlichen Stoffen besteht, die Niemanden schädlich sein können.

Dieses Mittel ist von Hunderten angewendet worden und ist seit den letzten 35 Jahren als eins der zuverlässigsten, wirksamsten und harmlosesten bekannt, welches jemals dem Leidenden Publikum angeboten worden ist. Wenn es regelmäßig und anhaltend gebraucht wird, so hilft es sicher gegen

Unverdaulichkeit, Kopfschmerz, Gelbsucht, Verstopfung, chronische Diarrhöe, Blasenleiden, Lager Dysenterie, Nierenleiden, Fieber, gereitzte Nerven, Frosapfälle, Hautkrankheiten, Unreinheit des Blutes, Melancholie, Muthlosigkeit, Sodbrennen, Kolik oder Schmerzen in den Gedärmen, Schmerzen im Kopf, Wechselfieber, Wassersucht, Schwären, Schmerzen im Rücken und in den Gliedern, Engbrüstigkeit, Rothlauf, weibliche Krankheiten und gallige Uebel überhaupt.

Bereitet allein durch
J. H. Zeilin & Co.
Druggisten Macon Ga.
Preis $1, auf der Post gesendet $1.25.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

Zwei kleine in gutem Zustande befindliche Farmen an dem Guadalupe Fluß, 8 Meilen unterhalb Neu-Braunfels gelegen, sind zu verkaufen oder zu verrenten, deßgleichen mehrere große Farmen, welche theilweise in Cultur sind und in derselben Nachbarschaft liegen.

[47—7] J. M. Young.

J. J. Groos,
Lebens- und Feuer-Versicherungs-Agent.
Neu-Braunfels, Texas.

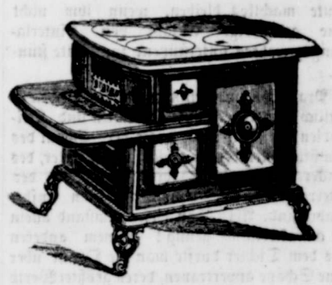
Fertige Möbel,
bestehend in Commoden, Tischen, Stühlen Sofas und Bettstellen ꝛc. sind beständig zu haben bei
07 J. Jahn.

EAGLE STOVE WORKS
Errichtet in 1840

Abendroth Brothers,
Nos. 109 and 111 Beekman St.
NEW YORK,
fabriziren folgende berühmte Oefen:
Cotton Plant,
Queen of the South,
Southern Belle,
Gray Jacket,
Delta,
sowie andere Oefen für texanischen Bedarf.

☞ Die Preisliste und Illustrirter Catalog werden auf Verlangen geliefert.

Zu verkaufen in Neu-Braunfels, bei
Louis Henne,
alleinigem Agenten.



J. L. MOTT, Iron Works,
St. George Building, Corner Beekman and Cliff Streets, NEW YORK,
errichtet im Jahre 1828.
Fabrikanten von Oefen und Topfwaaren
wie sie für den texanischen Markt geeignet sind, und unter denselben befinden sich einige der schönsten Muster, nämlich:
„Southern Home" [mit dem neuen patentirten heißen Luftzug] „Cotton Bale, Belle of the South," und viele andere für Texas passende Muster.
☞ Besucht Euch einen Illustrirten Catalog und Preisliste kommen.
C. Flöge, Agent für die Southern Home und Cotton Bale Kochöfen. (—30)

Etwas Neues!

Frisches Schmalz und gesalzenes Schweinefleisch (*pickle pork*) fortwährend zu haben.
-52] bei Wilhelm Seekatz.

(Fortsetzung auf letzter Seite.)

Die deutschen Reichsinsignien.

(Wiener „Vorst. Ztg.")

Und da soll man noch sagen, daß's keine dramatische Gerechtigkeit gibt auf Erden! Draußen in Versailles, das, so viel ich weiß, noch niemals zum heiligen römisch-deutschen Reiche gehört hat, machen sie in aller Stille einen deutschen Kaiser fertig und als es nun gilt, dem Gebäude u. dem Kaiser seine Krone aufzusetzen, da zeigt es sich, daß diese Krone in Wien, in der Schatzkammer jenes Reiches sich befindet, das sie vor vier Jahren in so überaus höflicher Weise aus dem heiligen römisch-deutschen Reiche hinausgefeuert haben!

Quod faciendum? sagt nun der Römer des heiligen römisch-deutschen Reiches, und in der That kann ein guter Rath im vorliegenden Falle leicht seinen Thaler werth sein.

Mit einer bloßen Resolution lockt heute kein Mensch eine Kaiserkrone hinter dem Ofen hervor und noch viel weniger aus der Wiener Schatzkammer. Sollten sie, im deutschen Reiche draußen, etwa ernstlich daran gehen, der deutschen Kaiserkrone halber den Krieg zu erklären? Sollten wir vielleicht ernstlich daran denken, das Schwert Karls des Großen vom Leder zu ziehen, um mit dem Rufe: der Sabel! der Sabel! in die Schlacht zu marschiren gegen das heilige römisch-deutsche Kaiserreich, dem zu seiner Herrlichkeit nichts mehr fehlt, als die Krone, mit welcher am Weihnachtstage des Jahres 800 p. Ch. n. zu Rom der erste und etwa tausend Jahre später zu Frankfurt am Main der letzte deutsche Kaiser, der Habsburg-Lothringen'sche Fürst Franz der Zweite gekrönt worden sind.

Nimmermehr! Haben sie erst den freien deutschen Rhein, so sollen sie auch die freie deutsche Kaiserkrone haben; sie wird ihnen Sorgen genug machen. Wir wollen uns einstweilen mit den Worten Goethe's trösten: Dankt Gott mit jedem Morgen, daß Ihr nicht braucht für's Römische Reich zu sorgen. Und wenn wir nun doch so sehr an einer Krone hangen, daß die Trennung von ihr uns mit Schmerz erfüllen könnte so brauchen wir ja nur der Krone des heiligen Wenzel zu gedenken, die unter allen Umständen für uns gerettet bleibt.

Das ginge uns gerade noch ab, daß wir einer Krone halber in einen Krieg verwickelt würden, und noch obendrein in einen Krieg mit dem heiligen römisch-deutschen Reiche! Nein, meine Herren, Sie sollen sie haben, wenn sie Ihnen Freude macht, und unsere besten Glückwünsche dazu.

Die Zeiten sind vorüber, in welchen der Glanz eines Reiches von dem Glanze seiner Krone abhing. Die Reichskleinodien eines Staates bestehen heute in seiner Verfassung, in seinen Freiheiten, in seinen Gesetzen, und selbst das Schwert Karl des Großen würde heute machtlos bleiben, wenn ihm nicht eine ausgiebige Anzahl von Hinterladungsgewehren unterstützend zur Seite stünde.

Prachtvoll und erinnerungsreich bleiben sie freilich immer noch diese Insignien und Kleinodien, die heute noch, unter der Obhut des gemüthlichsten der österreichischen Dichter, des wackeren Johann Gabriel Seidl, in der österreichischen Schatzkammer sorgsam aufbewahrt sind. Aber schon dieser Umstand allein ist charakteristisch genug! Keinem anderen als dem Dichter durfte man die Obhut über jene Schätze anvertrauen, deren größter Werth in den halb mystischen Erinnerungen liegt, die an dieselben sich knüpfen. Die Gegenwart versteht es, diese Erinnerungen zu ehren, aber sie legt nur auf Dasjenige Werth, was ihren Bedürfnissen entspricht. Der Reichsapfel, das Szepter, der Sprengwedel, welche einst die Welt in Bewegung setzten, haben für sie kaum mehr Bedeutung als die nächstbesten Bestandtheile einer Maschine, die heute zur Hebung des Verkehrs, zur Herstellung lebhafter internationaler Verbindungen dient.

Die in der k. k. Schatzkammer aufbewahrten „Insignien und Kleinodien des heiligen römischen Reiches" zerfallen in eine historische und in eine liturgisch-rituelle Abtheilung. Zu der ersteren gehören die Krone Karl des Großen, der Reichsapfel, das Szepter, das Evangelienbuch, das Schwert Karl des Großen, die Dalmatica, die Alba und der Krönungsmantel, zu den letzteren unter Anderem der heilige Speer, die Ketten, mit denen die Sozialisten St. Peter, St. Paul und der heilige Johannes ihrerzeit gefesselt worden waren, ein Partikel vom Kreuze Christi, ein Armbein der heiligen Anna, ein Zahn des heiligen Johann des Täufers und ein Span von der Krippe Christi.

Da ich nicht mit Unrecht voraussetze, daß allfällige Reklamationen des Krönungs-Comites in Berlin sich nur auf die weltlichen Insignien der deutschen Kaiserwürde beziehen werden, so will ich auch, mit Ausschluß der anderen, nur jener hier eingehender gedenken.

Die Krone Karls des Großen ist wahrscheinlich um zwei Jahrhunderte jünger als die erste Kaiserkrönung in Rom. Sie ist aber nichtsdestoweniger ehrwürdig genug und selbst die Demüthigung, die dem Kaiser Heinrich dem Vierten zu Canossa auferlegt wurde, machte nicht viel von ihrem Glanze erblassen. Denn nachdem der Kaiser, als er vor dem Papste Gregor dem Siebenten in den Staub sank, sich bekanntlich nur im Hemde befand, so ist es nicht leicht denkbar, daß er dabei auch die Krone auf dem Haupt gehabt habe. Diese besteht aus purem Golde und ist reich mit Edelsteinen geziert. Sie wird durch acht Felder gebildet, die durch Klammern zusammengehalten und von einem kostbaren halbkreisförmigen Stege übertagt werden. Fünf der Felder enthalten emaillirte Darstellungen von Christus dem Herrn, dem Könige Salomon, dem Könige David und dem Könige Hiskias, die aber bekanntlich keine deutschen Fürsten waren, endlich ein Kreuz mit der Inschrift J. N. R. J.

Das Evangelienbuch wurde nach der Tradition auf den Knieen Karl des Großen gefunden, als bei der Eröffnung seines Grabes zu Aachen die aufrecht sitzende Leiche des Titanen beim Einströmen der atmosphärischen Luft in Staub und Asche zerfiel. Das Innere des Buches besteht aus einem zierlich geschriebenen Kodex, der die vier Evangelien, unzweifelhaft aus dem achten Jahrhundert stammend, enthält. Auf dieses Evangelienbuch wurden ihrerzeit die römisch-deutschen Kaiser bei der Krönung beeidigt. Heute beeidigt man die Kaiser auf die Verfassung.

Nicht uninteressant ist das Schwert Karl des Großen in einer Scheide aus Holz die mit Goldblech überzogen, mit Perlen und prachtvollen Email-Ornamenten aus der maurisch-normanischen Kunstperiode reich verziert ist. Der obere Knauf trägt einerseits den deutschen einköpfigen Adler, anderseits den böhmischen Löwen eingravirt. Letzterer wird sich also schon dazu bequemen müssen, bei einer allfälligen deutschen Kaiserkrönung wenigstens im Bilde mitzuwirken.

Bleibt noch der Krönungsmantel und das Schwert des heiligen Mauritus, welches uns insoferne unentbehrlich geworden ist, daß es, auch heute noch, dem Kaiser von Oesterreich bei der feierlichen Eröffnung des Reichsrathes und beim Empfange der Mitglieder beider Häuser durch den Obersthofmarschall vorgetragen wird.

Der Krönungsmantel besteht aus dunkelrothem, starkem dessinirtem Seidenstoff mit kostbaren Gold- und Perlenstickereien. Am Rande desselben ist eine kufische Inschrift eingestickt, aus welcher hervorgeht, daß dieser Mantel im Jahre 528 der Hidschret, das ist im Jahre 1133 unserer Zeitrechnung, von maurischen Künstlern für den Normanen-König Robert Guiscard angefertigt wurde. Die figurative Darstellung auf diesem Mantel bedeutet den Sieg des Christenthums über den Islam. Der Mantel ist so weit und so faltenreich, daß unter demselben alle deutschen Stämme Platz finden könnten. Wie die Dinge aber heute stehen, wird man ihn wohl rückwärts mit einer Spange versehen müssen, damit er nicht gar zu schlottrig um die Glieder des neuen deutschen Kaiserreiches herumflattert.

Dieses sind die Reichsinsignien, welche demnächst mit unseren besten Wünschen für das Wohl des Reiches der Deutschen nach Frankfurt a. M. abgehen dürften. Wir werden den Mangel derselben nicht sehr schmerzlich empfinden. Die deutschen Reichsinsignien kann man uns entführen, unsere deutsche Gesinnung niemals. Wir werden uns, so gut es geht, auch ohne die ersteren zu helfen wissen.

N. Y. T. N.

Ein bemerkenswerthes Qui pro quo fand am 2. August statt, als die Franzosen die pfälzlichen Grenzdörfer bis Gersheim und Bebelsheim besetzt hatten. In letzterem Orte erschienen zwei französische Offiziere im Schulhause und verlangten von dem Lehrer „une charte speciale du Palatinat" [eine Specialkarte der Pfalz]. Der Lehrer, der von dem Verlangten nur die „charte" verstanden haben mochte, führte die Herren in den Schulsaal, wo dieselben von den daselbst aufgehängten Schulkarten Einsicht nahmen und ihr „Palatinat" aufsuchten. Sobald die Karte gefunden, wird sie sofort von der Wand herunter- und fortgenommen. Sie hatten aber die Karte der „Pfalz" zurückgelassen, und die mitgenommene war die Karte von — Palästina.

Humoristisches.

Ein Räthsel. Schulmeister: Jetzt, Ihr Kinder, will ich Euch auch einmal ein Räthsel aufgeben. Was ist das: Wenn man jung ist, so wünscht man es, und wenn man's hat, so wünscht man es gar nicht mehr?

Peter: I weiß es, Herr Lehrer!

Schulmeister: Nun so sag's, Peter!

Peter: E Frau!

Schulmeister: Wer hat Dir das gesagt?

Peter: Mei Vater!

Schulmeister: S ist nicht ganz unrichtig; — s' ist wahr, es paßt; — aber eigentlich hatt' ich das Alter gemeint.

Warum stellen Sie Ihre Tasse Kaffe auf den Stuhl? fragte ein Wirth seinen Kostgänger. Er ist so schwach, entgegnete dieser, daß ich ihn ein wenig ausruhen lassen will.

Die Besserung. „Nun, Frau Miliwurm, hat Sie an Ihrem Mann keine Veränderung bemerkt? Ich hab' ihm den letzten Sonntag recht in's Gewissen geredet."

„Ja, Herr Pfarrer, seit der Zeit hat er seine böse Gewohnheit geändert."

„So, so, das freut mich zu hören. Also kommt er jetzt nicht mehr nach zwölf Uhr Nachts betrunken nach Hause?"

„Nein, Herr Pfarrer, jetzt kommt er schon um neun Uhr besoffen heim.

Durch Gewinnung der berühmtesten Kräfte Deutschlands bin ich in den Stand gesetzt, vor Schluß des jetzt seinem Ende nahenden Cyclus von Gastvorstellungen in Frankreich noch folgende Stücke in Scene zu setzen und dem Publikum vorzuführen: Den Pariser Taugenichts; die Jungfrau von Orleans; Sieben Häuser und keine Schlafstelle, oder die Regierung von Frankreich; die Familie Pechschulze ꝛc.

Zum Schluß der Saison wird das schon früher producirte und mit Beifall aufgenommene Lustspiel: „die Berliner in Paris" zur Aufführung kommen.

Wilhelm, Direktor des Kriegstheaters.

— Die Garde stirbt, aber sie ergiebt sich nicht. Die alte Garde bei Waterloo.

Ich ergebe mich, aber sterbe nicht. Louis bei Sedan.

Täuschend ähnlich. — Der Bursche eines Offiziers brachte seinem Herrn eines Morgens ein paar Stiefel in's Zimmer, von denen der eine einen langen Schaft, der andere aber einen kurzen hatte.

„Zum Teufel, Kerl, was machst Du denn, Du bringst mir ja zweierlei Stiefel zum Anziehen."

"Ja, weeß der Kuckuck, Herr Lieutenant, ick habe mir auch schonst darüber gewundert, aber was das allertollste dabei is, daß draußen jerade noch so'n Paar stehen."

Das Manifest der französischen Regierung schließt mit den Worten: „Frankreich hofft auf seine Kinder."

Von seinen Männern hat es nichts mehr zu hoffen.

Planters Mutual Insurance Company,
HOUSTON TEXAS.
Fire, Marine and Inland Insurance.

—o—

A. J. BURKE, President
S. T. WILSON, Vice President
C. S. LONGCOPE, Secretary.
M. H. ROYSTON, Genl. Agt, for Texas.
J. J. GROOS, New-Braunfels, resdt. Agt.

DIRECTORS:

Jno. Brashier	J. T. D. Wilson
R. Brewster	E. H. Cushing
B. A. Bots	J. W. Henderson
J. R. Morris	Jno Shern
A. M. Kleiber	A. J. Burke
C. S. Longcope	J. Coleman
W. M. Taylor.	

Soeben erschien bei Schäfer u. Koradi in Philadelphia, und kann durch sie bezogen werden:

H. C. Oehlschläger's
englisch-deutsches und deutsch-englisches Taschen-Wörterbuch nebst Angabe der englischen Aussprache mit deutschen Buchstaben und deutschen Tönen.

28 Auflage.
720 Seiten. geb. Preis nur $1. 50.

Dieses Buch ist nicht für das Studirzimmer eines Gelehrten, es ist für den Handwerker, den Landmann, den Geschäftsmann bestimmt, der, wenn er in Amerika ankommt, oft seine letzten Mittel erschöpft hat, und sich nicht Monate lang ausschließlich mit der englischen Sprache beschäftigen oder theure Lehrer bezahlen kann, sondern die Axt, Spaten und Hobel zur Hand nehmen muß, um sich und den Seinigen eine Existenz zu sichern.

Die Hauptsache wodurch dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheidet, ist, daß in dem englisch-deutschen Theile jedem Worte die Aussprache mit deutschen Buchstaben und deutschen Tönen beigefügt ist, und der Verfasser ist überzeugt, daß der Lernende mit Hülfe dieses Wörterbuches das Englische bald besser aussprechen wird, als er ohne Lehrer oder bei einem mittelmäßigen Lehrer je ausgesprochen haben würde.

Wenn man die typographischen Schwierigkeiten und den dadurch bedeutend vermehrten Kostenaufwand berücksichtigt, so wird man gewiß nicht läugnen daß dieses Buch eins der wohlfeilsten ist, welches je in Amerika publicirt worden, und spricht der Absatz von 70,000 Exemplaren besser als jede Empfehlung!

Soeben erschien bei **Schäfer & Koradi** in Philadelphia und ist durch sie zu beziehen.

Der fertige Rechner,
oder des Geschäftsmanns Gehülfe im Kauf und Verkauf. Nach Dollars und Cents berechnet. Nebst mehreren Tabellen.
vergrößert und verbessert
von
J. C. Oehlschlaeger.
180 Seiten. geb. 40 Cents.

Da wir den deutschen Erklärungen eine englische Uebersetzung beigefügt haben, hoffen wir, daß diese neue vergrößerte und verbesserte Ausgabe unter dem englisch amerikanischen Publikum eine eben so gütige Aufnahme, wie bei dem deutschen Publikum finden wird.

WHITE MEN MUST RULE AMERICA.

Now is the time to subscribe for the
BEST NEW-YORK WEEKLY PUBLISHED.

—oo—

NEW YORK DAY BOOK.
For 1869:

—oo—

Devoted to White supremacy, State Equality, and Federal Union,

—o—

The Paper of the People.

—o—

A Political Newspaper — A Family Literary Paper, and an Agricultural Paper.

—oo—

NOW IS THE TIME TO FORM CLUBS.

—oo—

THE NEW YORK DAY BOOK is an earnest, outspoken and independant paper, devoted to the equality, fraternity and prosperity of the Democratic masses, and the defense of the grand American system of Federated States, on a White basis, established by Washington and the fathers of American liberty. It holds that this glorious American system of self-governing States and homogeneous citizenship, which, in seventy years of peace and prosperity never shed one drop of American blood or convicted a single citizen of disloyalty, or directly taxed the People one dollar, for its support, and might safely extended over the whole "boundless continent," was the best government on the earth, and must be restored "as it was" made by Washington, or the whole land must needs collapse into chaos, anarchy and ruin.

THE DAY BOOK, therefore, demands the restoration of the White Republic, and as this must be and will be accomplished, either through their reason, or the blood and suffering of the people, it earnestly labors for the former, and by boldly grappling with the errors, lunacies and crimes of Mongrelism, it strives its utmost to save the country from the awful necessities of the latter.

THE DAY BOOK will, however hereafter be more than ever devoted to all the varied purposes of a *news* paper. Conscious that it reaches thousands of families, who take no other journal, beyond perhaps, their local paper, it will continue to improve its "NEWS OF THE WEEK" Summary, so as to present a transcript of the world's events in each issue. Its "FAMILY DEPARTMENT" will embrace the best, original and selected stories. Its 'Agricultural Department" will be fully sustained, and being the only paper of its class made up EXPRESSLY for country circulation, it is confident that it is worth double the price of weekly hurriedly reprinted from a daily. It gives full and complete reports of the New York and Albany Cattle Markets; Grain, Provision and Corn Markets, and a Weekly Review of Financial Matters, together with the Markets by Telegraph, from New Orleans, Chicago, Charleston, Philadelphia, &c., &c., up to time going to press.

TERMS—CASH IN ADVANCE.

One copy one year	$2 00
Three copies one year	5 00
Five copies one year, and one to the getter up of the club	9 00
Additional copies	1 75
Ten copies one year, and one to the getter up of the club	17 00
Additional copies	1 70
Twenty copies one year, and a Copy of The Old Guard for 1869,	30 00
Additional copies	1 50

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbills for use wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

VAN EVRIE, HORTON & CO.,
No. 162 Nassau street, New York

Dry Goods & Groceries,
Schramm & Benner
untere San Antonio Straße.

Julius Harms

San Antono Straße Neu Braunfels empfiehlt sein best assortirtes Lager von **Dry Goods, Groceriis, Hardware** ꝛc. nebst Refielts, Germanus, McGuffeys, Ray's Mitchel's, Willard's Webster's Schulbücher bestens, auch kauft derselbe Baumwolle.

Bestellungen für
Wochenblatt u. Sontagsblat der Neu-Orleans Deutschen Zeitung.
N. Y. Staatszeitung mit Sonntagsblatt
N. Y. Demokrat mit Beobachter
N. Y. Belletristisches Journal
Leslies Illustrirte,
Agricultnrist,
Bazar
Gartenlaube
Femmes Novellen
N. Y. News
Old Guard, Day Book, Tribune,
wie sämmtliche Verlagswerke von Thomas Philadelphia, Gerhard, Zickel und Steiger N. Y. werden entgegengenommen bei
Louise Benner.

THE BEST IN THE WORLD.

New Volume January 1st.

THE
Scientific American.
For 1871.

The SCIENTIFIC AMERICAN is the largest, the best, the cheapest, and most popular Journal in the World devoted to Invention, Mechanics, Manufactures, Art, Science and General Industry, and contains a vast amount of interesting and valuable reading matter for all classes.

Among the many important subjects discussed, are Steam and Mechanicle Engineering in all its branches, Chemistry and all its varied processes and discoveries, Agriculture and all improved Farm and Household Implements, Architecture and Building, Mining and Metal Working, Fire-arms, Manufacturing, Hydraulics, Railroad Improvements, Photography and the Fine Arts, New-Inventions, Scientific Sports and Games, Popular lectures upon Scientific and Mechanicle Subjects, Articles by able Writers, Practicle Workshop and Household Receipts, and many other things instructive and usefull to all classes of readers.

Each number contains from five to ten Original Engravings of New Machines and Processes, also an official list of all the Patents granted at the Patent Office, with names of Patentees, together with illustrations and editorial notices of the principal inventions. The numbers of the SCIENTIFIC AMERICAN for one year will make up two handsome volumes of 416 pages each, full of choice reading and illustrated by hundreds of SPLENDID ENGRAINGS.

The New Volume commences January 1st therefore now is the time to send in subscriptions to begin the Volume. TERMS: The SCIENTIFIC AMERICAN is issued every Week in 16 large quarto pages at $3 a year; $1 50 for 6 months; Clubs of ten names or upwards $2.50 each per anum.

Specimen Numbers sent free.

MUNN & CO., Publishers,
37 Park Row, New-York.

☞ The publishers of the Scientific American, for more than 22 Years have been the leading Solicitors of American and European Patents, and have procured over thirty thousand applications at the Patent Office. An Illustrated Pamphlet of 110 Pages, containing the Patent Laws and Information to Inventors, sent free.

The Houston Times,
WEEKLY,
Within the reach of all!

Single Copy	$ 2 00
Ten Copies	15 00
Twenty Copies	25 00
Fifty Copies	50 00

All original matter.

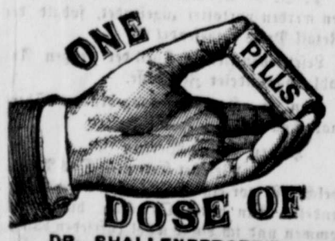
Horticulture, Agriculture, Machanics, Manufactures, Finances, Arts, Sciences, Late News and Telegraphic Dispatches, will be among the leading features of *The Times*.

Independent on all Questions!
Death to Monopolies!

All Postmasters, Preachers and Editors our Agents.

All Political Questions will be vigorously and roundly discussed without fear or favor.

Persons getting up a Club will be entitled to a copy of THE TIMES gratis.



DOSE OF
DR. SHALLENBERGER'S
Fever and Ague
ANTIDOTE
Always Stops the Chills.

This Medicine has been before the Public fifteen years, and is still ahead of all other known remedies. It does not purge, does not sicken the stomach, is perfectly safe in any dose and under all circumstances, and is the only Medicine that will
CURE IMMEDIATELY
and permanently every form of Fever and Ague, because it is a perfect **Antidote to Malaria.**

Sold by all Druggists.

I. HOLSTEIN,
deutsche und englische
Zeitungs und Buchhandlung
Schreib- und Galantrie-Waaren.
Parfümerien, Meerschaum-Pfeifen u. s. w.
168 Market St. Galveston Texas

☞ Agentur für „Israelite" und „Deborah, Occident, Jewish Messenger, Nachrichten aus Deutschland und der Schweiz, Neu Orleans Deutsche Zeitung, Friedrich Gerhard's Publikationen, N. Y. Staatszeitung etc. etc.

Bestellungen auf Zeitungen und Bücher werden prompt ausgeführt.

G. Löffler,
Commissions-Kaufmann und Factor,
Office: Nr. 17. Main- u. Ecke von Commercestraße,
(Früher C. Ennis u. Co.)
HOUSTON, TEXAS.

widmet seine ungetheilte Aufmerksamkeit dem Verkaufe von Baumwolle, Wolle, Häuten und allen Landesprodukten.

Aufträge für den Ankauf von Gütern jeder Art werden pünktlich und gewissenhaft besorgt.

100,000 IN USE.

COLLINS & Co's.

CAST CAST-STEEL

PLOWS.

OF THE SAME MATERIAL AS THEIR CELEBRATED AXES.

—o—

For full description address:

COLLINS & Co.,
212 Water Street,
New York City.

Ankunft und Abgang Posten in Neu-Braunfels.

Von Austin:
Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr
Nach Austin:
Mont., Donnerstag, Sonnabend, Mittags 12
Von San Antonio:
Mont., Donnerstag, Sonnabend, Mittag. 12
Nach San Antonio:
Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley, Spring Branch u. Twin Sisters nach Blanco, Montag 6 Uhr Morgens.

Von Blanco zurück, Sonnabend 6 Uhr Abends.

Ernst Altgelt D. J. Portis
Altgelt u. Portis,
Rechts-Anwälte,
Attorneys at Law
San-Antonio Texas.
Office: Jacob Linn's Building, gegenüber dem Courthause.

F. L. Becker
Musikalienhändler.

Agent der berühmten Wm. Knabe und Co. Pianos, Mason u. Hamlin und Carhart u. Needham Kirch- und Cabinet Orgeln.

Weeds berühmten Nähmaschinen ꝛc. ꝛc. ꝛc.

In der Nähe der Post Office
40 Galveston.

Nicht voll 2 Cents pro Tag

kostet es, um sich das
deutsch-amerikanische
Conversations-Lexicon

anzuschaffen, welches unter Mitwirkung von mehr als hundert der tüchtigsten deutschen Schriftsteller und Fachmänner der Ver. Staaten von Prof. A. J. Schem herausgegeben wird und bei Friedr. Gerhard, [Post Box 4001] in New-York erscheint; und dafür erhält man ein Werk, wie nie eins erschienen ist; ein Werk, welches über alle Gegenstände des Wissens und zugleich über amerikanische Verhältnisse aller Art Auskunft giebt, ein Bild deutschen Lebens in allen Welttheilen aufrollt und für's ganze Leben und für die ganze Familie ein wirklicher Hausschatz sein wird. Die Zeit ist nicht fern da dieses Werk in jedem deutschen Hause heimisch sein wird. Am 1. und 15. jeden Monats erscheint eine Lieferung von 80 enggedruckten Seiten in groß-Octav a 25 Cents, und da jetzt erst einige Lieferungen erschienen sind, so wird es Denen die gleich jetzt anfangen, viel leichter sein sich das Werk anzuschaffen, als später, wenn erst mehr Lieferungen erschienen sein werden. Ueber den großen Werth dieses Werkes hat sich bereits die gesammte deutsche Presse der Ver. St. ausgesprochen, täglich gehen Bestellungen auf dasselbe von Ost West, Süd und Nord ein und von allen Seiten kommen von intelligenten Männern Briefe, in denen dieselbe ihre Freude über das Erscheinen dieses Werkes aussprechen und sich entweder zur Mitarbeit an demselben oder zur Verbreitung desselben anbieten. Das Werk ist durch alle Zeitungs- und Bücheragenten sowie direct von dem oben genannten Verleger zu beziehen. Thätige Agenten in jedem Ort wo Deutsche leben, sind willkommen und erhalten angemessenen Rabatt.

Ein kräftiges Alter oder ein frühzeitiger Tod.

Soeben ist erschienen und für 50 Cents zu haben die zehnte verbesserte und mit 21 anatomischen Abbildungen versehene, höchst nützliche und belehrende Schrift:

Der Jugendspiegel
oder
Die Geheimnisse
des
Geschlechts-Umganges
von D. J. Lubarsch,
praktischer Arzt in Chicago, Illinois.

Die Jugend die Mannheit und das Alter, Alle sollten dieß Buch lesen. Es Enthält nützliche Betrachtungen über die Erhaltung, die Schwäche und die Krankheiten der Geschlechtstheile für die, welche an den so erschöpfenden und schlimmen Folgen der Selbstbefleckung und anderen Ausschweifungen leiden.

Der werthvolle Rath und die eindringlichen Warnungen welche es ertheilt, werden Jahre des Leidens verhüten und Tausende vom Tode retten.

Der Heilungsplan, auf der Anwendung der Electricität beruhend, ist darin ausführlich besprochen und nachgewiesen, daß diejenigen Patienten, die ihr Geld für angepriesene Medizinen verwendet haben, ohne geheilt zu sein, sich nicht an die rechte Schmiede gewandt haben, da derartige Leiden ohne electrische Mittel nicht geheilt werden können.

Gegen Einsendung von 30 Cents wird es jedem frei zugeschickt, wenn man addressirt:

Dr. J. Lubarsch, Chicago, Ill.

Bei demselben Verfasser ist zu demselben Preise zu haben.

Geheime Winke

für Mädchen und Frauen, oder die krankhaften Störungen der Geschlechtsfunktionen des Weibes und deren Heilung.

Dr. McLANE'S
CELEBRATED
VERMIFUGE
AND
LIVER PILLS.
Two of the best Preparations of the Age.

They are not recommended as Universal Cure-alls, but simply for what their name purports.

The VERMIFUGE, for expelling Worms from the human system, has also been administered with the most satisfactory results to various animals subject to Worms.

The LIVER PILLS, for the cure of LIVER COMPLAINT, all BILIOUS DERANGEMENTS, SICK HEADACHE, &c.

Purchasers will please be particular to ask for Dr. C. McLane's Celebrated VERMIFUGE and LIVER PILLS, prepared by

Fleming Bros.

SOLE PROPRIETORS, Pittsburgh, Pa., and take no other, as there are various other preparations now before the public, purporting to be Vermifuge and Liver Pills. All others, in comparison with Dr. McLANE's, are worthless.

The GENUINE McLane's Vermifuge and Liver Pills can now be had at all respectable Drug Stores.

FLEMING BRO'S,
60 WOOD ST., PITTSBURGH, PA.
Sole Proprietors.